

# BIG

DIE OFFIZIELLEN SEITEN  
DER STADT GRAZ  
AUGUST 2015



## DURCH DIE SOMMERNACHT

© KERNASENKO

### **DÄMMERLICHT**

Wenn die Sonne untergeht, präsentiert sich Graz in ganz besonderem Licht. Die BIG war bei einem Stadtrundgang mit dabei. *Seiten 4-5*

### **GLANZLEISTUNG**

Der Leistungsbericht der Stadt und ihrer Beteiligungen zeigt, was 2014 in und für Graz gearbeitet wurde. Hier ein Auszug. *Seiten 10-11*

### **HERZENSSACHE**

25 Jahre Vinzenzgemeinschaft sind untrennbar mit Pfarrer Wolfgang Pucher verbunden. Die BIG hat mit ihm gesprochen. *Seiten 18-19*

INHALT

- 10–11 **Tolle Leistung**  
Was im Jahr 2014 von den städtischen Abteilungen und Beteiligungen in und für Graz geleistet wurde.

---

- 12–13 **Graz historisch**  
Die Leonhardstraße – ein Streifzug durch ein Stück Stadtgeschichte.

---

- 16–17 **Made in Graz**  
Wie aus dem Grazer Armaturenwerk die weltweit führende GAW Group wurde.

---

- 20–21 **BIG im Bild**

---

- 22–25 **Stadtspalter**  
Unter anderem mit neuem Frauenhaus-Konzept, Bauamtsbus, Auszeichnung für Feuerwehr-App.

---

- 26–27 **Amtlich**  
Aktuelle Beschlüsse aus dem Gemeinderat und dem Stadtsenat.

---

- 28–31 **Service & Termine**

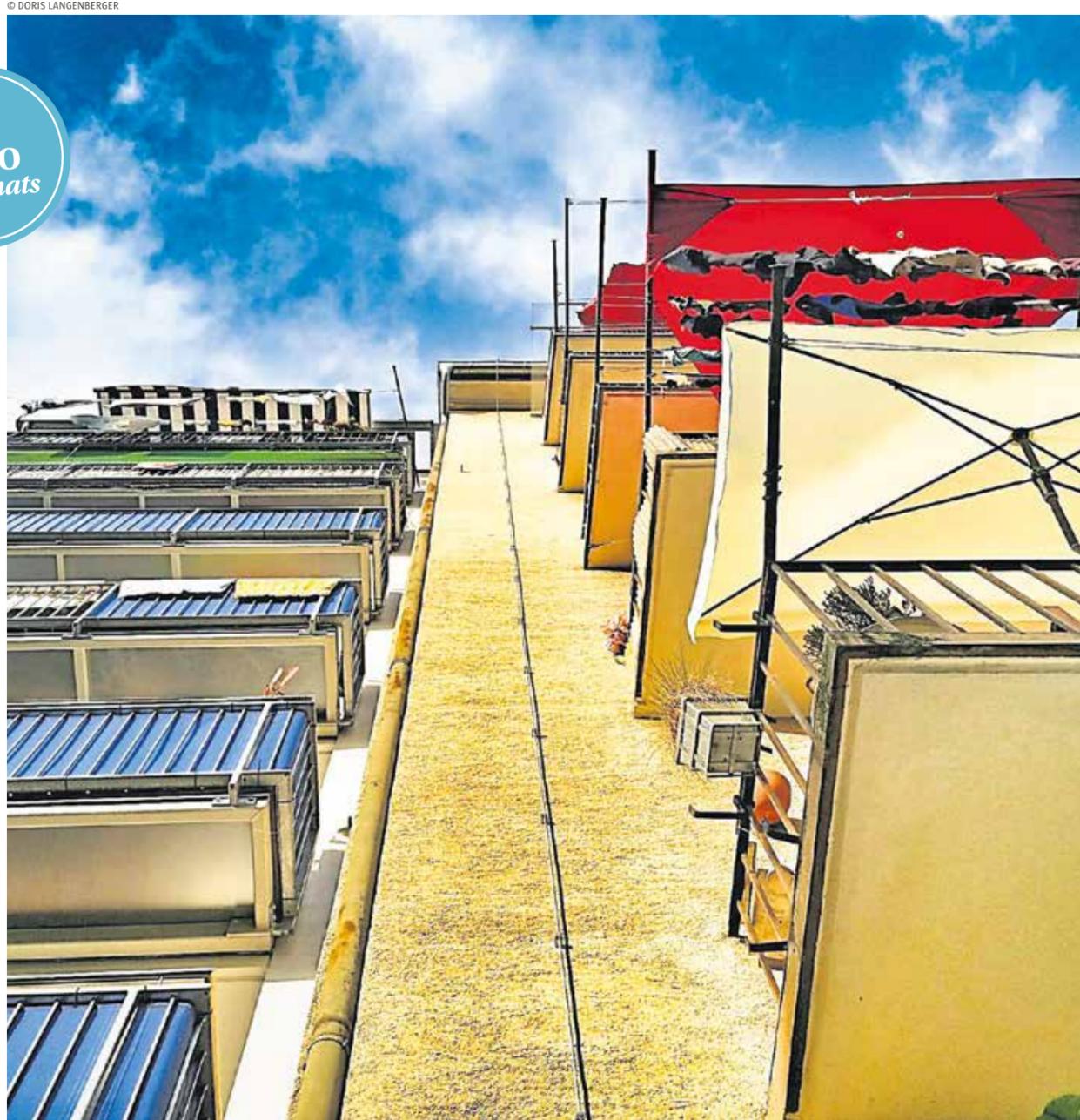


**BALKONIEN**

Die Bienengasse im Bezirk Lend. Viele kleine Balkone schmiegen sich hier dicht aneinander. Jeder erzählt eine Geschichte. Jeder hat ein anderes Gesicht. Diese Vielfalt hat „Lilo“ mit der Handycam wunderschön eingefangen. Haben auch Sie ein Bild mit dem besonderen Blick auf „Ihr“ Graz? Schicken Sie es doch bitte an [big@stadt.graz.at](mailto:big@stadt.graz.at)



© DORIS LANGENBERGER  
Dr. Doris Langenberger veröffentlicht ihre Bilder unter „Lilo“ auf Instagram.



IMPRESSUM

Medieneigentümer und Herausgeber: Stadt Graz - Magistratsdirektion - Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 0316 872-2220, [big@stadt.graz.at](mailto:big@stadt.graz.at)  
Chefredakteurin: [marina.dominik@stadt.graz.at](mailto:marina.dominik@stadt.graz.at)

Chefin vom Dienst: [ulrike.lesing-weihrauch@stadt.graz.at](mailto:ulrike.lesing-weihrauch@stadt.graz.at)  
Anzeigen: TRICOM  
Layout & Produktion: achtzigzehn  
Druck: Druck Styria GmbH&CoKG  
Verteilung: redmail  
Auflage: 140.000 Stück

Bestellung BIG: Die Zeitung kann in der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit kostenlos angefordert werden.  
Tel.: 0316 872-2221, [www.graz.at/big](http://www.graz.at/big)

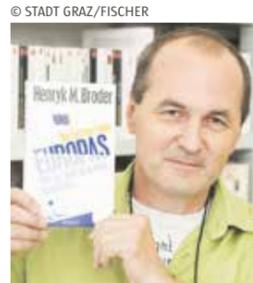
**NÄCHSTE BIG:  
5. SEPT. 2015**



© KK  
**La Strada-Auftakt.** Dank der BIG kamen Walter Perschon und Gattin Josefa heuer kostenlos in den Genuss.

**LA STRADA**

... wir kommen! Walter Perschon nahm freudestrahlend die zwei Tickets für die Eröffnungsproduktion am 31. Juli in der Grazer Oper in Empfang. Gewonnen hat seine Gattin Josefa. Er durfte sie natürlich begleiten.



© STADT GRAZ/FISCHER  
**Bücherfreund.** BIG-Leser Richard Kröpfl nahm beim Gewinnspiel „Im Bett mit ...“ teil – und gewann!

**SOMMERLEKTÜRE**

Richard Kröpfl liest bereits begeistert im Buch „Die letzten Tage Europas“. Er mag die spitze Feder und direkte Art des Autors Henryk M. Broder sehr gerne, da sich ihm dadurch unbekannte Sichtweisen erschließen.



© KK  
**Hex, hex.** Mit Zauberei hat der Gewinn der Märchensommerkarten nichts zu tun, wohl aber mit Mitmachen.

**WIE IM MÄRCHEN**

... fühlte sich Sabine Neumayr, als sie hörte, dass sie zwei Premierenkarten für den Grazer Märchensommer gewonnen hat.



© STADT GRAZ/FISCHER  
Siegfried Nagl, Bürgermeister der Stadt Graz

**Liebe Grazerinnen,  
liebe Grazer!**

Willkommen im Grazer Traumsommer mit allem, was dazugehört: perfektes Wetter zum Baden und großartige Festivals, die unsere Stadt beleben. Auf die talentierten AIMS-MusikerInnen folgen nun die StraßenkünstlerInnen von La Strada, die unsere Gassen und Plätze zur Bühne machen. Für all jene unter Ihnen, die lieber in einem lauschigen Gastgarten ganz entspannt Jazzklänge genießen möchten, bietet die Murszene jeden Donnerstag bis Samstag am Mariahilferplatz dazu ausreichend Gelegenheit. Und weil Graz eine junge, dynamische Stadt ist, gibt es auch ein entsprechendes Programm: Stichwort NUKE-Festival auf der Grazer Messe. Von „Cro“ bis „Bilderbuch“ tritt dabei alles auf, was gerade angesagt ist. Das Beste daran: In der aktuellen Ausgabe der BIG werden 3 mal 2 Freikarten verlost! Zu all diesen Veranstaltungen kommen Sie übrigens sicher und bequem mit der Jahreskarte der Holding Linien um 228 Euro. 25.000 GrazerInnen haben diese bereits in der Tasche – auch ein Rekordwert des heurigen Sommers. Schöne Tage!

DIREKT INS BLATT

© STADT GRAZ/FISCHER



**SOMMERABEND**

Alte Laternen in engen Gassen, Lichtsignale eines Aliens ... – schöner als der Tag ist in Graz nur die Nacht.  
**Seiten 4–5**

**GRAZ PARKT'S AN**

Nach der erfolgreichen Einführung der Parkzonen für Einspurige werden die Stellplätze weiter ausgeweitet.  
**Seiten 6-7**

**SUMM, SUMM ...**

Rund 100.000 summende und brummende Mitarbeiterinnen sind seit Kurzem „im Dienst“ der Stadt.  
**Seiten 14–15**

© STADT GRAZ/FISCHER



**GROSSES HERZ**

Pfarrer Wolfgang Pucher und Bürgermeister Siegfried Nagl über 25 Jahre Vinzenzgemeinschaft.  
**Seiten 18–19**



Bei Sonnenuntergang. Die Mausoleumsfassade präsentiert sich im Dämmerlicht besonders schön.

## GEFÜHRTE STADTRUNDGÄNGE



### ZU FUSS UNTERWEGS

- **Graz im Dämmerlicht:** bis 31. Aug. jeden Mi. u. Fr., 20.30 Uhr, 1,5 Std.
- **Hofhalten:** Blick in die Innenhöfe, bis 25. Sept. jeden Fr., 17 Uhr, 1,5 Std.
- **Altstadtrundgang:** der Klassiker, bis 30. Nov. täglich 14.30 Uhr, 1,5 Std.
- **Bierrundgang:** inkl. Verkostung, bis 30. Okt. jeden Fr., 17 Uhr, 3 – 4 Std.
- **Kulinarischer Rundgang:** bis 31. Okt. jeden Sa., 10.30 Uhr, und bis 1. Nov. jeden So., 10.30 Uhr, 3 – 4 Std.
- **Lend is(s)t anders:** bis 28. Okt. jeden Mi., 18.30 Uhr, 2 Std.
- **Schloßberggrundgang:** bis 26. Sept. jeden Sa., 17 Uhr, 1,5 Std.

Anmeldung erforderlich:  
Tel. 0316 80 75-0 | info@graztourismus.at

graztourismus.at

# Entführung in die Sommernacht

*Alte Laternen in engen Gassen, mystisch beleuchtete Fassaden, Lichtsignale eines Aliens ...  
Wenn die Nacht hereinbricht, präsentiert sich Graz von einer besonders schönen Seite.  
ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at*

Es ist ein herrlicher Sommerabend. Die Hitze des Tages hat sich längst verflüchtigt. Ein angenehmes Lüftchen weht durch die Gassen, bläst Stress und Hektik einfach so weg. Die Stadt ist zur Ruhe gekommen. Leise und gedämpft klingen die Stimmen der Menschen aus den Schanigärten, das geschäftige Eilen ist einem gemütlichen Bummeln gewichen, der Zeitraffer der Zeitlupe. Es ist diese ganz eigene Stimmung, dieses mediterrane Sommernachtsflair, was Graz Tourismus veranlasst hat, gemeinsam mit den GrazGuides im Juli und August zweimal wöchentlich „Dämmerlichtrundgänge“ durch die Innenstadt anzubieten. Auch an diesem Mittwochabend hat



Abendlicher Stadtrundgang. Die beleuchtete Stiegenkirche, das stille Pärchen im Glockenspiel, die Franziskanerkirche mit Gerstner-Storch im Vordergrund und der schlafende Ritter am Dach des Zeughauses.

sich um 20.30 Uhr vor dem Infopoint in der Herrngasse ein Grüppchen von Menschen versammelt. GrazerInnen, Gäste aus Bayern und Norddeutschland, eine Studentin aus Oberösterreich, Touristinnen aus Chile und Taiwan – sie alle sind bereit, sich in die Nacht entführen zu lassen.

### Facettenreichtum

Diese Aufgabe übernimmt an diesem Abend Cyril Dance (Bild links). Der gebürtige Brite kennt die Stadt wie seine Westentasche, ist er doch bereits seit 27 Jahren hier als Fremdenführer tätig. Ein Beruf, der ob seines Facettenreichtums für ihn Berufung ist: „Man kann in ein und derselben Route jedes Mal andere Botschaften akzentuieren.“ In seinen Führungen vermittelt er Einheimischen und TouristInnen Werte, die Graz für ihn ausmachen: das zu Fuß-unterwegs-sein, das bewusste Erleben des Raumes, das Genießen. Die Abendrundgänge, die Graz Tourismus

seit dem Vorjahr im Führungsangebot hat, übernimmt er besonders gerne: „Sich vom unglaublichen Leben auf den Plätzen treiben zu lassen und gleichzeitig die stillen Sehenswürdigkeiten zu erkunden, das hat seinen besonderen Reiz.“ So hat man die Möglichkeit, den Landhaushof bewusst leer zu erleben („wir sind

### Richard Windischbacher



© HANNES LOSKE

„Bei einer Führung gibt es viel Neues für Grazer zu entdecken.“

die Letzten, hinter uns wird gesperrt“, die Mausoleumsfassade genau in jenem kurzen Moment erstrahlen zu sehen, bevor sie die Finsternis umhüllt, Details, wie den schlafenden Ritter am Dach des Zeughauses zu entdecken oder einen Blick in stille Innenhöfe zu werfen, an denen man tagsüber vorübergehastet ist.

### Perspektivenwechsel

Neben jenen in der Dämmerung finden sich viele weitere Rundgänge im Repertoire von Graz Tourismus (siehe Info links). Von klassisch über kulinarisch bis hin zu saisonal – für jeden Geschmack ist etwas dabei. „Wir legen die Themen nach dem Interesse der Gäste fest“, erklärt Richard Windischbacher, Leiter der Tourismusinformation. 50 ausgebildete FremdenführerInnen brachten vergangenes Jahr rund 6.350 Menschen die Stadt näher. Die meisten sind TouristInnen (viele Touren werden in Deutsch und Englisch geführt), doch auch GrazerInnen lernen noch gerne etwas über ihre Stadt dazu. Besonders gut kommen bei diesen die kulinarischen Rundgänge an. „Lend is(s)t anders“ beispielsweise ist neu im Programm und bereits ein Renner. Aber auch „Hofhalten“ – eine Führung, die selbst eingefleischte StadtkennerInnen mit interessanten Einblicken überrascht – wird sehr gut angenommen.



„Das Dämmerlicht-Ambiente ist besonders schön.“  
Maximilian Stöckner, Neo-Grazer



„Graz ist eine tolle Stadt, ich komme sicher wieder!“  
Michaela Hasenkopf, Gast aus Chile



„Eine Führung am Abend ist ruhiger und angenehmer.“  
Werner Kippes, Gast aus Regensburg

© KERNASENKO (3)

### ★ BIG BONUS ★

**DÄMMERLICHTRUNDGANG**  
Sie möchten Graz und seine Sehenswürdigkeiten einmal bewusst am Abend erleben? 3 x 2 Karten warten auf Sie! Einfach bis 17. August E-Mail (Kennwort „Dämmerlicht“) an big@stadt.graz.at schicken.

# Park-Modell auf der Erfolgsspur

Eigene Parkplätze für einspurige Kraftfahrzeuge haben sich in der City bewährt, das Angebot wird daher ausgeweitet.

wolfgang.maget@stadt.graz.at

Der Trend zum Zweirad boomt: Auch die Grazer Innenstadt wird immer öfter per Motorrad, Moped oder Fahrrad „erobert“. Um auf den Parkplätzen mehr Ordnung zu schaffen und somit gleichzeitig auch mehr Fahrzeugen Platz zu bieten, hatte Graz als erste Stadt Österreichs im Vorjahr eigene Parkzonen für einspurige Kraftfahrzeuge eingerichtet. Das Modell wurde so gut angenommen, dass es heuer sukzessive auf weitere Straßenbereiche ausgedehnt wurde und wird. Insgesamt stehen den Motorrädern und Mopeds mittlerweile rund 150 eigene Abstellplätze zur Verfügung – im Vorjahr waren es noch rund 100 gewesen. Dazu kommen eigene Stellflächen nur für Fahrräder und schließlich die Blauen und

Grünen Parkzonen, in denen alle Arten von Fahrzeugen gemischt geparkt werden dürfen.

## Flexibilität ist Trumpf

Einer der großen Trümpfe der Parkzonen für einspurige Kraftfahrzeuge ist für Günther Janezic vom Grazer Parkraumservice

### Günther Janezic



© STADT GRAZ/FISCHER

„Die Disziplin aller Beteiligten beim Abstellen von Fahrzeugen jeglicher Art ist toll.“

(GPS) – das gemeinsam mit Straßenamt samt Parkgebührenreferat, der Abteilung für Verkehrsplanung und der Finanzdirektion in der ARGE Parkraum der Stadt

## PARKFLÄCHEN FÜR EINSPURIGE

### ANGEBOTE SEIT 2014

Schmiedgasse 2-6  
Landhausgasse 2  
Raubergasse 19  
Raubergasse 25  
Joanneumring 12  
Joanneumring, westlich Kreuzung Eisernes Tor  
Hamerlinggasse 1  
Bischofsplatz vis-à-vis Hausnr. 1  
Hofgasse 12

### NEU, TEILS AB SEPTEMBER

Neutorgasse 33  
Zimmerplatzgasse 6  
Raubergasse 19 (Verlängerung)  
Joanneumring 7  
Am Eisernen Tor vis-à-vis Hausnr. 6  
Raubergasse 3  
Tummelplatz 6-8  
Waagner-Biro-Straße 48 (Lehrwerkstätte)

© STADT GRAZ/FISCHER (2)



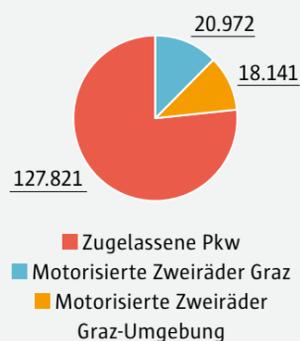
In Reih und Glied. Separates Parken für Einspurige schafft Ordnung und verhindert Parkschäden.

vertreten ist – die Flexibilität des Modells: „In den kalten Monaten mit schlechter Witterung, in denen kaum einspurige Kraftfahrzeuge unterwegs sind, können wir die entsprechenden Verkehrsschilder einfach abdecken und den Parkraum somit wieder für Autos zur Verfügung stellen!“ Allerdings bringt das in der Gesamtsicht eine deutliche Reduktion der Stellplätze, denn: „Auf dem Platzbedarf für ein einziges Auto können gleich vier bis fünf einspurige Kraftfahrzeuge parken!“

Das sei wichtig, denn: „Wir wollen keinesfalls die einzelnen Verkehrsarten gegeneinander auspielen, sondern den Zugang zur Innenstadt für Besucherinnen und Besucher und das Leben in der City für die Anrainerinnen und Anrainer verbessern. Das möchten wir auch in den kommenden Jahren so halten und mit unserem Angebot auf die Mobilitätstrends entsprechend reagieren!“

## MOBILES GRAZ

Aufteilung der Fahrzeuge (Zahlen 2014)



parken.graz.at

## HINWEISTAFEL



© STADT GRAZ/FISCHER

### MOPEDS & MOTORRÄDER

Das „Halte- und Parkverbot ausgenommen einspurige Kraftfahrzeuge“ bedeutet, dass in Bereichen, die mit diesen Verkehrsschildern gekennzeichnet sind, ausschließlich Mopeds und Motorräder abgestellt werden dürfen. Autos und Fahrräder haben hier nichts zu suchen.

## WICHTIGE BESTIMMUNGEN



© STADT GRAZ/FISCHER

**WANN WIRD GESTRAFT:** Die Missachtung der ausgewiesenen Parkzonen für einspurige Kraftfahrzeuge durch andere Fahrzeug-Arten bringt eine Organstrafe durch die Überwachungsorgane und kostet – wie jedes andere Parkvergehen in der Stadt Graz – 25 Euro. Verboten ist auch das Abstellen von Mopeds und Motorrädern auf Fahrrad-Abstellplätzen mit Bügeln. Hingegen dürfen Mopeds oder Motorräder nach wie vor gebührenfrei – auch zwischen parkenden Autos – in der Blauen und Grünen Zone abgestellt werden, wenn die speziellen Abstellplätze nicht reichen.

**FLEXIBEL IM WINTER:** Die Ausweisung der Parkzonen für einspurige Kraftfahrzeuge ist an die Zeit mit „zweiradfreundlichem Wetter“ gekoppelt und wird daher entsprechend flexibel gehandhabt. Bei winterlichen Temperatur- und Fahrbahnverhältnissen, wenn kaum LenkerInnen mit einspurigen Fahrzeugen unterwegs sind, werden die entsprechenden Hinweistafeln abgedeckt und somit die Zonenparkplätze wieder für AutofahrerInnen freigegeben.

## Der Trend zum Zweirad boomt



© STADT GRAZ/FISCHER

Am Evaluieren. DI Barbara Ender, Leiterin des Verkehrsreferates im städtischen Straßenamt.

### Warum setzt die Stadt Graz auf eigene Parkzonen für einspurige Kraftfahrzeuge?

Der Trend zu Mopeds, Motorrädern und Fahrrädern ist vor allem in den Ballungsräumen ungebrochen, die Menschen fahren damit zur Arbeit, zum Einkaufen oder kurz zum Bummeln in die Stadt. Eigene Stellplätze ordnen und verschönern somit das Straßenbild, vermindern Beschädigungen und sorgen dafür, dass auf gleicher Fläche mehr Fahrzeuge Platz finden und somit mehr Menschen in die City kommen können!

### Kann dieser Boom auch durch Zahlen belegt werden?

Ja, selbstverständlich. In Graz und Umgebung – auch von dort kommen immer mehr Gäste mit einspurigen Gefährten in die Stadt – sind derzeit rund 40.000 Mopeds und Motorräder zugelassen, die Zulassungszahlen steigen seit Jahren deutlich stärker als jene beim Pkw.

### Wird die Akzeptanz der neuen Parkzonen für einspurige Kfz auch überprüft?

Klar! Wir evaluieren das ständig und sind auch bereit, derartige Zonenausweisungen zurückzunehmen, wenn die Frequenz zu gering ist. Die Praxis lässt allerdings das Gegenteil erwarten: Die Nachfrage ist so groß, dass wir vermutlich in den nächsten Jahren weitere Ausdehnungen vornehmen werden.

**mein c+c**  
pfeiffer Österreich

**Weil wir Qualität persönlich nehmen**

**Ihr regionaler Abholgroßmarkt mit einem Vollsortiment für Gastronomie und Gewerbe**

**Ihre Vorteile:**

- Geschenkservice
- Vorkommissionierung
- Einräumhilfe
- Geschirrservice
- Entlaster
- Kühltische
- Fischmarkt

Graz Zentrum | Südoststeiermark (Feldbach) | Hochsteiermark (Bruck an der Mur) | Südburgenland (Oberwart)

**Weil wir's persönlich nehmen** [www.meincc.at](http://www.meincc.at)



30 x 20 x 16 Meter. Auf der riesigen Bühne finden die Acts hintereinander statt, sodass sich die Konzerte nicht überschneiden.

# See Seeed & C(r)o!

Ob man die Berliner Reggae-Combo Seeed, Prinz Pi, Wanda & Co. mag, ist mit Sicherheit keine Frage des Alters. Wer's genau wissen will, ist am 29. August beim NUKE-Festival am Freigelände des Messe Congress Graz live dabei.

Karin Hirschmugl für [big@stadt.graz.at](mailto:big@stadt.graz.at)

Am 29. Juni war es 30 Jahre her, dass Opus, STS, Wolfgang Ambros, Falco, Wilfried und andere das Liebenauer Stadion gefüllt haben. Vorher war schon Manfred Manns Earthband in der Eishalle, nachher ist dort Gianna Nannini auf einer TV-Kamera geritten. Leonard Cohen war am Schloßberg, der Buena Vista Social Club am Mariahilferplatz, Black Sabbath und Ozzy Osborne im Orpheum, Pink in der Stadthalle – immer schon war die steirische Landeshauptstadt ein heißes Pflaster für heiße Bands. Ende August wird Graz neuerlich beweisen, dass es ein guter Platz für große Konzerte ist. Rund

20.000 BesucherInnen werden zum NUKE-Festival am 29. August am Freigelände des Messe Congress Graz erwartet.

**High Noon am Festivalgelände**  
Die erste Ausgabe des NUKE-Festivals fand vor mittlerweile 16 Jahren mit 3.000 BesucherInnen auf dem Gelände des nie in Betrieb gegangenen Kernkraftwerks Zwentendorf statt – woher sich auch der Name herleitet – und dauerte 14 Stunden. In Graz beginnt der Einlass am 29. August bereits um 12 Uhr. Auf dem 24.000 m<sup>2</sup> großen Gelände gibt's nicht nur ausreichend Platz für die BesucherInnen, sondern auch kos-

tenlos benützbare Wasserstellen, neben dem üblichen Festivalfood auch vegetarisches und veganes Essen, Garderoben und natürlich auch ein Rollstuhlpedest und einen eigenen Eingang für RollstuhlfahrerInnen.

[mcg.at](http://mcg.at)

★ **BIG BONUS** ★

**3 X 2 FESTIVALPÄSSE**  
Sie können gratis beim NUKE-Festival am 29. August mit dabei sein. Schicken Sie uns einfach eine E-Mail bis 17. August mit Kennwort „Nuke“ an [big@stadt.graz.at](mailto:big@stadt.graz.at)

**420**

WCS stehen während des Festivals zur Verfügung.

**37**

**KILOMETER**  
Kabel werden auf dem gesamten Festivalgelände des Messe Congress Graz verlegt.

**23**

**UHR**  
So lange dürfen 14- bis 16-Jährige ohne Erwachsenenbegleitung beim NUKE-Festival bleiben. Unter 14-Jährige dürfen allerdings nur in Begleitung eines Erwachsenen das Festival besuchen.

**0**

**SCHIRME UND SELFIESTICKS** sind erlaubt. Man kann sie aber gegen einen Unkostenbeitrag bei den Garderoben abgeben.

## Maßgeschneidert & berufsbegleitend studieren

Vom Ing. zum Dipl.-Ing. (FH) in 2 Jahren, mit Fernstudienelementen nach individueller Einstufung

**WI** Wirtschaftsingenieurwesen

**TI** Technische Informatik

**MB** Maschinenbau

**ET** Elektrotechnik

**BAU** Bauingenieurwesen

**BA** Modular von der HAK + Praxis zum Bachelor, B.A. der Betriebswirtschaft, Dauer: 3 + 1 Semester nach individueller Einstufung

**MSc** ... und dann weiter zum Master of Science, M.Sc.



T.: +43 316 82 18 18  
[www.ingenium.co.at](http://www.ingenium.co.at)

**NÄCHSTE STUDIENSTARTS IM SEPTEMBER 2015**

T.: +43 3172 603 4020  
[www.aufbaustudium.at](http://www.aufbaustudium.at)

**Studien- & Technologie Transfer Zentrum Weiz**

**BITTE ZU TISCH**

Die Zentralküche machte mit 1.275.164 Essensportionen Appetit auf mehr.

**WISCH UND PARK**

417.982 Mal ersetzte im Vorjahr das Handy den Parkscheinautomaten. Denn so viele Handytickets wurden abgewickelt.

**KÜHLES NASS**

Die Wasserleitung aufgedreht, und schon sprudelt es. Die Wasserwirtschaft der Holding Graz macht es möglich, dass alle GrazerInnen pro Tag 130 Liter frisches Trinkwasser verbrauchen können. Würde man nur einen Wasserhahn aufdrehen, würde dieser 4 Jahre, 6 Monate und 3 Wochen rinnen, um die Menge eines einzigen Tages zu erreichen.

**BRENZLIGE SITUATIONEN**

6 Minuten dauerte es im Schnitt, bis die Grazer Berufsfeuerwehr am Einsatzort ankam. Im Vorjahr rückten die Florianis immerhin 15 Mal pro Tag aus. In Summe: 5.506 Mal.

**MELDE GEHORSAMST!**

45.678 Haupt- und Nebenwohnsitzmeldungen wurden 2014 abgewickelt.

**WER EINE REISE TUT,**

der benötigt die richtigen Papiere: 24.771 Reisedokumente wurden ausgestellt. 28 Prozent der GrazerInnen waren bereits so schlau, reservierten online einen Termin und umgingen dadurch Wartezeiten.

**MESSE MAG MAN EBEN**

Von „One Republic“ bis zum Silvesterstahl – vom Energie- bis zum Zahnärztekongress: Bei 383 Veranstaltungen wurde ein Programm geboten, das 1.099.275 BesucherInnen genossen.

**VERNETZT**

37 Gratis-WLAN-Standorte und 42.869 Kilometer Glasfasern verbinden Graz mit der virtuellen Welt.



© STADT GRAZ/HOLDING GRAZ/JASMIN SCHULLER (3)



Stadt meines Lebens. Seitenweise Lesestoff, brandheiße und blitzschnelle Einsätze oder der

Sprung ins kühle Nass, all das sind städtische Produkte.

# Eine starke Leistung

*In Zahlen gegossene Hausaufgaben: Der Leistungsbericht der städtischen Abteilungen und Beteiligungen zeigt, was 2014 in und für Graz gearbeitet wurde.*

*verena.schleich@stadt.graz.at*

**G**raz ist die einzige Stadt in Österreich, die mittels 112-Seiten starkem Bericht über die Arbeit eines Jahres Bilanz zieht. Ein (ganz) kleiner Auszug des mit Zahlen, Daten und Fakten gespickten Leistungskataloges liefert die BIG mit den Infoblöcken links und rechts. Schließlich arbeiten rund 7.000 Menschen für die Stadt und deren BewohnerInnen und sorgen tag-ein, tagaus dafür, dass das „Werk!“ rennt.

**Täglich Berührungspunkte**

Egal, ob man in der Früh den Wasserhahn aufdreht, den Nachwuchs in Kinderkrippe oder Kindergarten bringt, mit Bus und Bim

in die Arbeit fährt, sich dabei ins Gratis-WLAN einwählt, in den Stadtbibliotheken ein Buch ausborgt oder jemanden im Seniorenwohnheim besucht: All das ist Leben, das ohne die vielfältigen Leistungen der Stadt und ihrer Beteiligungen so nicht funktionieren würde.

**Internationale Beachtung**

Dass die Zahlen auch schwarz auf weiß Beachtung finden, wurde erst kürzlich deutlich, als das Druckwerk von Dietmar Pascher von der Controller-Akademie bei einer Fachtagung in Amsterdam als Best Practice-Beispiel vorgestellt wurde.

**UNTER DER LUPE**

© KK

**DER LEISTUNGSBERICHT 2014**

Zum dritten Mal bilanzieren Magistrat, die Holding mit den Freizeitbetrieben, Bestattung, Flughafen sowie die Beteiligungen Energie Graz, ITG, GBG, Graz Tourismus, Messe Congress Graz, Kindermuseum, GrazMuseum, Grazer Parkraumservice, Opernhaus, Schauspielhaus und Next Liberty in einem gemeinsamen Bericht. Zum Downloaden und Nachlesen: [graz.at/leistungsbericht](http://graz.at/leistungsbericht)

**NEUE SEITEN  
AUFGEBLÄTTERT**

1,2 Millionen Entlehnungen verzeichneten alle Zweigstellen der Stadtbibliotheken. Würde man alle Bücher übereinander stapeln (und wäre ein Buch/Medium 3 Zentimeter dick), würde sich dieser Turm 37 Kilometer in die Höhe schrauben.

**WER SICH EWIG BINDET**

833 Paare sagten vor Grazer StandesbeamtlInnen im Vorjahr „Ja“ zu einander und hoffen, dass der Himmel für sie voller Geigen hängen möge.

**ZUMINDEST GESICHERT**

6.464 Personen in Graz bezogen Mindestsicherung und fielen somit nicht durch das soziale Netz.

**MONDEXPRESS**

16 Mal zum Mond und wieder retour. Und dann noch 225 Mal zur Raumstation ISS und zurück. Das entspricht in etwa jener Strecke, die alle Straßenbahnen in Graz im Vorjahr zurücklegten. Für jemanden der nachrechnen mag: Das sind 12.521.153 Kilometer! Befördert wurden von den Holding Graz-Linien in Summe übrigens 106.894.829 Personen.

**VON DER WIEGE  
BIS ZUR BAHRE**

4.703 Geburtsurkunden wurden an neue GrazerInnen vergeben, 3.149 Sterbefälle beurkundet.

**BEWEGENDE MOMENTE**

erleben alle Jahre Kinder und Jugendliche dank der mannigfaltigen Sportkursangebote. 2.696 Mädchen und 3.349 Burschen nahmen dieses Angebot mehr als sportlich.

**SCHÖNER SCHEIN**

652 Partnerbetriebe vertreiben mittlerweile die GrazGutscheine, die als beliebtes Zahlungsmittel genutzt werden. Der Umsatz, der dadurch im Vorjahr erlöst wurde, beträgt immerhin € 3.023.035.

**WER SUCHET, DER GEHT  
ZUM FUNDWESEN**

9.141 verlorene/verlegte und wieder aufgetauchte Dinge wurden gezählt.

## Funktionieren allein ist zu wenig



Gutes Zeugnis. Magistratsdirektor Mag. Martin Haidvogel.

© STADT GRAZ/FISCHER

**Wozu ist ein Leistungsbericht überhaupt gut?**

Er schafft durch wenige Blicke eine Übersicht über alle Abteilungen und Beteiligungen der Stadt.

**Was ist der Unterschied zu einer Bilanz einer „normalen“ Firma?**

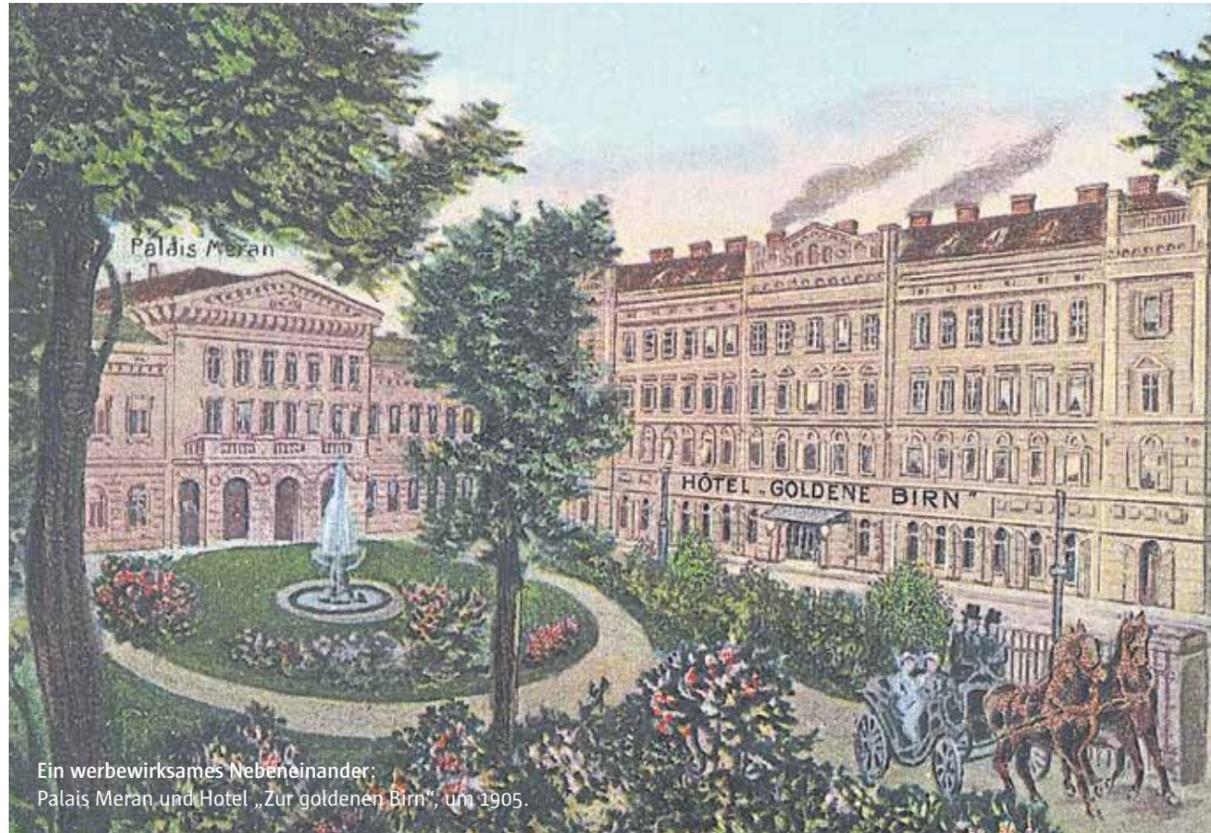
Wir geben nicht nur Finanzkennzahlen bekannt, sondern liefern auch Leistungskennzahlen, wodurch der direkte Nutzen für die Bürgerinnen und Bürger ablesbar ist.

**Zum Beispiel?**

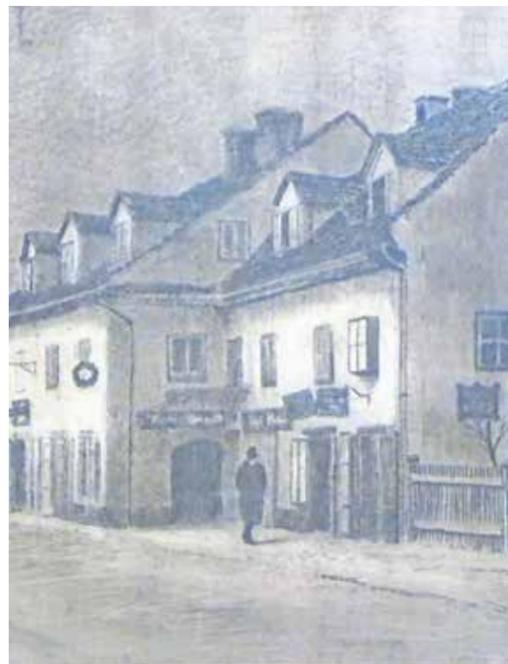
Es wird etwa überdeutlich, wo besonders viele Menschen für die Grazer Bevölkerung arbeiten. Man sieht also sofort, wo „die Musi“ spielt. Etwa, dass die Stadt besonders bei der Kinderbildung und -betreuung oder bei den Geriatrischen Gesundheitszentren viel Personal im Einsatz hat und dadurch ganz nah bei den Menschen ist. Oder aber wo die Fachbudgets sehr hoch sind – beispielsweise im Sozialbereich.

**Was ist Ihrer Meinung nach die größte Leistung in der Stadt, etwa, dass sie Tag für Tag funktioniert?**

Funktionieren allein ist zu wenig. Menschen müssen sich wohlfühlen. Das merken wir auch dort, wo wir Befragungen von Kundinnen und Kunden durchführen. So zeigten sich etwa 97 Prozent aller Interviewten mit den Servistellen „sehr zufrieden“.



Ein werbewirksames Nebeneinander: Palais Meran und Hotel „Zur goldenen Birn“, um 1905.



Gefährdetes Denkmal Grazer Stadtgeschichte: Girardi-Haus, Leonhardstraße 28, Grafik Leo Diet, um 1930.



Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky  
Der Grazer Stadthistoriker bereichert seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen die BIG.

## Kommt mit nach St. Leonhard!

*Wer kennt nicht die Leonhardstraße? Die Hauptstraße des II. Bezirks, alt und neu in einer charakteristischen Mischung. Folgen wir ihr in drei Zeitfenstern.*

Um 1820 gibt es schon seit rund 30 Jahren keine durch Mauern umschlossene Festungsstadt. Der Verkehr in Richtung Osten kann nun durch das zuvor meist unpassierbare Burgtor fahren. Eine lange und staubige (1648: „bodenlose“) Straße führt nach St. Leonhard. Die Straße ist weder gerade noch eben, siehe das Minus von 35 cm beim Girardi-Haus. Die namensgebende Kirche, ursprünglich auch der Hl. Maria geweiht, stammt zumindest aus dem 14. Jh. und war ein Teil eines alten Gutshofes, der den Namen „Guntarn“ trug. Auch die Urform des Schanzelwirts kann dieser Siedlung zugerechnet werden. Von der Stadt kommend traf man seit 1800 auf das städtisch wirkende Grünangerhaus (Ecke Glacisstraße-Leonhardstraße), in dem eine Brauerei und eine Gastwirtschaft betrieben wurden. Nach einer Bachüberquerung gab es auf der Südseite den alten Gasthof „Zur goldenen Birn“. Kleine Vorstadthäuser, ähnlich wie sie noch heute zwischen Reiterweg und Odilienweg zu sehen sind, säumten die Straße. Ein stattliches Gebäude des frühen 18. Jh. war ursprünglich mit den Jesuiten und dem Ferdinandeum verbunden, wechselte dann aber häufig den Eigentümer. Wir ken-

nen es als Palais Herberstein, Leonhardstraße 59. Die Gefechte in der Leonhardvorstadt zwischen österreichischen und französischen sowie württembergischen Soldaten im Jahr 1809 gehören erwähnt.

### Leonhardstraße neu um 1900

In den letzten Jahrzehnten hat sich viel verändert. Die Elisabethstraße ist als „Geometerstraße“ auf die Kirche St. Leonhard ausgerichtet und seit den 70er-Jahren in ihrer Verkehrsfunktion eine Konkurrenz zur Leonhardstraße. Am Beginn einer sozialen Aufwertung dieser stand der Bau des Stadtpalais von Erzherzog Johann (Palais Meran). Das von 1841-1844 errichtete Gebäude in einem Park war ein Projekt des Baumeisters Hauberrisser d. Ä. Nun wohnten hier Nachkommen des Erzherzogs. Um 1900 hatten 43 Prozent der Häuser in der Brandhofgasse und 48 Prozent in der Beethovenstraße adelige Eigentümer. In der Stadtnähe gab es ab dem späten 19. Jh. eine geschlossene Verbauung. Der Gasthof „Zur goldenen Birn“ war nun seit 1873 ein stattliches Gebäude. Die Caféhäuser „Glacis“ und das „Union“ an der Ecke zur Lichtenfelsgasse passten zum neuen Bürgertum der Stadt. Zur neuen Ausstattung im

Bereich der Leonhardstraße gehörte auch das nahe Bad (1878) und das Gymnasium, das 1889 von der Griesgasse hierher übersiedeln durfte. Um 1840 wurde in der äußeren Leonhardstraße vom Unternehmer Josef Kober die Kleine und die Große Reiterkaserne errichtet und 1852 vom Ärar (Militärverwaltung) übernommen. Mit viel Fantasie sind die Pferde und Hornsignale noch zu hören. Rund 100 Jahre stand die 1853 errichtete Reithalle (ehem. Leonhardstraße 82) nahe der Kaserne. Der Convent der Ursulinen übersiedelte um 1900 mit seinem Schulbetrieb von der Altstadt in den schlossartigen Monumentalbau mit seinen vier Trakten um einen Innenhof. Noch zur Zeit der Pferdebahn (1878) konnte man bis zur Elisabethschule fahren. 1888 gab es eine Verlängerung bis zum Hilmteich. Im Rahmen der Elektrifizierung wurde 1899 die Strecke von der Reiterkaserne bis zur Leonhardmaut errichtet. Am Ostende der Leonhardstraße befindet sich seit 1881 das Odilieninstitut, das nun in einer großen Anlage rund 500 Blinde und Sehbehinderte betreut. Bescheiden, doch bedeutsam, ist das Haus Leonhardstraße 28 als Geburtsstätte des Volksschauspielers Alexander Girardi (1850-1918).

Die einstige Popularität Girardis ist heute kaum vorstellbar. Er, der „Wiener aus Graz“, lebte seine Rollen, besonders die, welche Raimund und Nestroy schrieben. Sein flacher Strohhut mit gerader Krempe wurde zum Markenzeichen: der Girardi-Hut. Katharina Schrott kreierte für ihn den Girardi-Rostbraten. Im Ehrenhof für bedeutende Steirer – im 2. Burghof – sieht man die Büste unseres ehemaligen Bühnenstars. Seine Textvarianten, er extemporierte gerne, wurden zu populären Anekdoten. Die unterschiedliche Bewertung der Krankheit seiner letzten Jahre und sein daraus ableitbarer Rechtsstand führten zu einer Reform neurologischer Bewertungen.

### Gestern und heute

Seit 1963 ist das Palais Meran ein Zentrum künstlerischer Ausbildung. 1998 erhielt die Hochschule Rang und Titel einer „Universität für Musik und darstellende Kunst“, nunmehr mit 2.400 Studierenden. Das Universitätstheater (MUMUTH) mit seinem auffallenden Äußeren wurde 2009 in der Lichtenfelsgasse eröffnet. Die großen Caféhäuser sind nun verschwunden, die kleinen geblieben. Seit 1933 die Familie Florian das Hotel „Zur goldenen

Birn“ erwarb, trägt es den Namen Parkhotel und gehört nun zur Gruppe der Romantik-Hotels. Das einst von einem Park umgebene Palais Herberstein (Leonhardstraße 59) hatte eine Geschichte mit vielen Besitzwechseln. Vor mehreren Generationen lebte hier noch die gräfliche Familie Herberstein-Proskau, vor etlichen Jahren (1959) wurde von hier die STEWEAG, dann die ESTAG geleitet. Seit 2010 befinden sich hier Büros der Joanneum Research Forschungsgesellschaft. Von 1968 bis Mitte der 70er-Jahre war der Girardi-Keller die Bühne für die Kabarettistin und Chansonsängerin Lore Krainer. Seither ist es um das Girardi-Haus unheilvoll still geworden. Es kann angenommen werden, dass die Erhaltung dieses Hauses dem Wunsch der Grazer entspricht. Es ist auch ein Testfall für die Zukunft vieler Gebäude, die für Graz und die Grazer die Identität unserer Stadt ausmachen. Auch wenn das mit der zentralen Einkaufsstraße nicht mehr so recht funktioniert, hat die Leonhardstraße eine gute Infrastruktur. In der rund 1,5 km langen Leonhardstraße wohnen fast 1.500 Personen, rechnet man die Nebenwohnsitze dazu, so sind es beachtliche 1.760 Menschen mit 91 Hausnummern.



Parkseite des Palais Herberstein: Leonhardstraße 59, um 1920.



Im Sommer Bad, im Winter Eislaufplatz: Lichtenfelsgasse 7, um 1920.

© STADT GRAZ/FISCHER (7)



**AMTLICH**  
Die ersten Graz-eigenen Bienenstöcke wurden von den GBG in der Alten Poststraße aufgestellt.



**LANDEANFLUG**  
Rund 100.000 Honigbienen haben ihre Arbeit bereits aufgenommen.



**KONTROLLE**  
Alle neun Tage schaut Reinhard Heinz (r.) nach dem Befinden der Tiere – sie entwickeln sich prächtig.



**RAUCH**  
Mittels „Smoker“ (Birkenschwämme, die angezündet werden) werden die Bienen beruhigt.



**MAJESTÄTISCH**  
Die Königin, die pro Tag bis zu 2.000 Eier legt, wird zur besseren Unterscheidbarkeit – je nach Jahrgang – mit einer anderen Farbe markiert.

# Fleißige Bienen im Auftrag ihrer Stadt

Rund 100.000 summende und brummende Mitarbeiterinnen sind seit eineinhalb Monaten „im Dienst“ – die Stadt setzt vermehrt auf Bienen und bienenfreundliche Umgebung.

verena.schleich@stadt.graz.at

## SUMM, SUMM

### BIENENFREUNDLICHE STADT – BEISPIELE

- Ankauf von aufgelassenen Steinbrüchen.
- Grünraumbegrünung mit dem Ankauf von Flächen für natürl. Bepflanzung.
- Insekten- und Wildbienenhotels beim Gabriachbach und im Auwiesen-Gebiet.
- Bienenfreundliche Saatgutmischungen besonders rund um Rückhaltebecken und Bachböschungen.
- Verstärkung der Intensivdachbegrünung.
- Förderung von Nährgehölzen für Bienen.
- Pflege von ca. 500 ha Wald als „Bienen-Zuhause“.
- Ergänzung des Waldschuleangebots um einen Bienen-schwerpunkt.

Eigentlich ist es in der Alten Poststraße, wo unter anderem das Möbellager der GBG (Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH) ist, ziemlich ruhig. Und doch ist dort seit Kurzem emsige Betriebsamkeit angesagt. Wurden doch für rund 90.000 Mitarbeiterinnen die Zelte – pardon, die Stöcke – aufgeschlagen: noch dazu in der blauen Logo-Farbe der Stadt. Seit „Dienstanzug“ Mitte Juni sind pro Stock nämlich zwischen 40.000 und 60.000 GBG-Honigbienen fleißig beim Sammeln.

**Süße Versuche**  
„Schuld“ an dem Gesumm und Gebrumm hat Reinhard Heinz, der bei den GBG-Werkstätten arbeitet, sich privat der Imkerei verschrieben hat und Ideengeber für die stadteigenen Bienenstöcke ist (siehe Interview rechts). Dass

Graz ein guter Boden für Bienen ist, beweist derzeit aber auch das Kunsthaus Graz, auf dessen Dach ebenfalls Immen im Einsatz sind. Kürzlich wurde in Kooperation mit dem steirischen Landesverband für Bienenzucht die erste Ernte eingefahren: 30 Kilo des „friendly honey“ vom Dach des „friendly alien“ konnten bereits gewonnen werden. Auch am Gelände des ORF Steiermark wurden die Anstrengungen zum Schutz der Bienen – dort fanden zwölf Bienenstöcke eine neue Heimat – in Form von „funky honey“ versüßt. Mit der Initiative „Wunderwelt Bienen“ setzt das steirische Landesstudio einen Programmschwerpunkt in TV, Radio und Internet. Ein Höhepunkt der Initiative „Wunderwelt Bienen“ im Jahr 2016 ist eine österreichweite TV-Dokumentation unter Regie von Helmut Schöffmann

zum Thema „Urban Beekeeping“, die in Zusammenarbeit mit der Stadt Graz gestaltet wird.

**11 Millionen Stadtbienen**  
Graz bietet den schwarz-beige gestreiften Nützlingen ein gutes Umfeld, allein beim steirischen Verband für Bienenzucht sind für das Stadtgebiet 2.465 Völker registriert. Rechnet man das hoch, fliegen somit in etwa 11 (!) Millionen Honigbienen auf die Murmetropole. Und da sind die 700 Wildbienenarten noch gar nicht mitgerechnet. So paradox es klingen mag, aber das urbane Nahrungsangebot zeichnet sich durch eine hohe Vielfalt aus. Monokulturen, wie sie mitunter in ländlichen Gebieten Überhand nehmen und dort den Bienen die Lebensgrundlage entziehen, kommen in der Stadt de facto nicht vor.

## DIE HONIGBIENE

© FOTOLIA/MARIANNE MAIER

**Sommerbiene**  
Wird im Schnitt drei Monate alt.

**Winterbiene**  
Hat eine Lebensdauer von rund einem halben Jahr.

**Drohnen**  
Bleiben – außer beim Hochzeitsflug – im Stock, sie überleben ein halbes Jahr und sind meist mit Essen beschäftigt.

**Tanzpartner**  
Mittels Schwänzeltanz beschreiben Sammlerinnen ihren Kolleginnen, wo es Futterquellen gibt.

**Schwarm**  
Ein Bienenvolk besteht aus 40.000 bis 60.000 Bienen.

**Königinnen**  
Erreichen ein Alter von bis zu fünf Jahren. Eine „Jungfräuliche“ Königin kostet an die 6 Euro, eine begattete 25 Euro. Reinrassige Königinnen können auf bis zu 400 Euro kommen.



**WIMMELBILD**  
Bienenforschung wird auch auf der UNI-Graz betrieben: Nobelpreis-Experimente von Karl von Frisch – etwa ob Bienen Farben erkennen – wurden für den ORF nachgestellt.



## Graz ist ein guter Boden für die Honigbienen



### Wie sind Sie auf die Bienen gekommen?

Ich habe zu Hause einen großen Obstgarten, leider aber kaum einen Ertrag gehabt. Die Bienen fehlten. Über meinen Mentor Franz Puchmann, der mir einen Bienenstock aufstellte, habe ich mich dann für Bienen interessiert. Nicht zuletzt deshalb, weil ich seither eine enorme Ertragssteigerung bei Äpfeln, Zwetschken, Kirschen, Pfirsichen, Weintrauben und Birnen habe.

### Wie wurde aus Ihrem privaten Interesse nun ein städtisches Projekt?

Ich habe etliche Ausbildungen gemacht und im Vorjahr beim innerbetrieblichen Vorschlagswesen der GBG ange-regt, städtische Bienenstöcke aufzustellen, denn Graz ist ein guter Boden für Bienen. Unserem Geschäftsführer Günter Hirner hat die Idee gefallen und er hat kurz darauf gesagt, ich soll loslegen.

### Können Sie schon städtischen Honig ernten?

Nein. Die Zeit dafür war zu kurz. Im ersten Jahr rechte ich ohnehin nicht mit dem großen Ertrag – obwohl die Bienen natürlich bereits Honig produzieren. Den lasse ich ihnen aber vorerst. Im nächsten Jahr – sofern es witterungsbedingt ein gutes ist – kann man aber mit bis zu 40 Kilo pro Stock rechnen, rund 70 Kilo benötigen die Bienen selbst.

# Hightech im Powerplay

99ers-Boss und Industriellenvereinigungspräsident Jochen Pildner-Steinburg hat rund um „GAW technologies“ in der Grazer Puchstraße eine weltweit tätige Unternehmensgruppe mit rund 1.800 MitarbeiterInnen aufgebaut. Teil 18 der BIG-Business-Serie „Made in Graz“.

Wolfgang Wildner für big@stadt.graz.at

Vor allem in Familienunternehmen gilt die Regelung der Nachfolge als ein besonders heikles Kapitel der Unternehmensgeschichte. Nicht selten wird in dieser Phase der Keim für Zwist, Hader und letztendlich den Niedergang eines Unternehmens gelegt. Nicht jeder designierte Nachfolger ist zudem den Herausforderungen gewachsen. Dem hat Jochen Pildner-Steinburg, Geschäftsführer der Grazer GAW Group Holding, Präsident der steirischen Industriellenvereinigung (seit 2004) und des Eishockeyvereins Graz 99ers (seit 1999), vorgebaut. Wenn er 2016 nach über 40 Jahren an der Spitze des Unternehmens, das ihm gemeinsam mit seinem Bruder Jörg gehört, die operative Führung aus

den Händen gibt, tut er das auf Grundlage eines ausgeklügelten Vertrags- und Regelwerks. „Dieser Kodex“, erklärt Pildner-Steinburg, „stellt sicher, dass die GAW-Gruppe als Familienunternehmen intakt bleibt und sich weiterentwickeln kann. Darin ist auch exakt geregelt, nach welchen fachlichen Auslesekriterien Familienmitglieder in Zukunft Führungspositionen besetzen können.“ Wer das Unternehmen nach seinem Ausscheiden führen wird, wird derzeit in einem Schulungs- und Evaluierungsprozess erarbeitet. Tochter Nina (Human Resources, Organisation), Sohn Marc (Vertrieb, Marketing) und Schwiegersohn Robert Assl-Pildner-Steinburg haben zentrale Entscheidungsbereiche im Unternehmen übernommen.

Sein Bruder Jörg hatte sich bereits 2011 aus dem operativen Geschäft zurückgezogen.

### Aus der Puchstraße in die Welt

1974 hatte der studierte Betriebswirt Jochen Pildner-Steinburg 27-jährig das Unternehmen nach dem frühen Tod des Vaters und Firmengründers DI Erhard Pildner-Steinburg übernommen: mit 50 Mitarbeitern und einem Umsatz von 25 Millionen Schilling. Bereits damals entwickelte und errichtete das 1951 gegründete Grazer Armaturen-Werk (GAW) Anlagen, unter anderem für die Papierindustrie. Unter Pildner-Steinburgs Führung richtete sich der Fokus verstärkt auf technische Lösungen für Aufbereitungsanlagen von Chemikalien für die Herstel-

lung von veredeltem Papier und Karton. In diesem Bereich zählt die GAW heute zu den Top 3 der Welt. „Um das Unternehmen krisensicher aufzustellen“, schildert Pildner-Steinburg, „beschlossen wir, unsere Engineering- und Anlagenkompetenz auch auf andere Industrien wie die Automobil-, die Kunststoff- und die chemische Industrie auszuweiten.“ Eine Strategie, die aufgegangen ist. Gründungen von Tochterunternehmen und Zukäufe bescherten ein stetiges Wachstum. Um das „Herzstück“, die GAW technologies GmbH, ist

eine weltumspannende Gruppe von 26 Technologieunternehmen in fast 30 Ländern entstanden. Rund 1.800 MitarbeiterInnen, davon knapp 200 in Graz, erwirtschafteten 2014 einen Umsatz von 273 Millionen Euro.

### GRAZER IDEEN

Wollen auch Sie ein innovatives Unternehmen gründen? Wenden Sie sich an „N4 Innovationszentrum Graz“.

wirtschaft.graz.at



### STREICHKÜCHE

Anlage zur Aufbereitung von Chemikalien für die Produktion gestrichener Papiere.



### FÜHRUNG

GAW-Boss Jochen Pildner-Steinburg, im Hintergrund das Bild seines Vaters Erhard.



### FAMILIE

Robert Assl-Pildner-Steinburg, Jochen, Jörg, Nina und Marc Pildner-Steinburg (v. l.).



### MITARBEITERINNEN

Die Aus- und Weiterbildung von Lehrlingen und MitarbeiterInnen erfolgt in einer eigenen Akademie.



### HIGHTECH-ANLAGEN

Formbackenauslauf zur Wellroherzeugung vom Tochterunternehmen UNIOR.



### F&E

Durchschnittlich fünf Prozent des Umsatzes fließen in Forschung und Entwicklung.



### HEADQUARTER

Der Sitz der GAW Group in der Grazer Puchstraße.

273

### MILLIONEN

Euro Umsatz erzielte die weltweit tätige GAW Group 2014 mit 1.800 MitarbeiterInnen und 26 Unternehmen. 12,8 Millionen Euro (4,7 Prozent des Umsatzes) wurden in Forschung und Entwicklung investiert. Die Gruppe verfügt über 310 Patente bzw. Patentanmeldungen. Tochterunternehmen (Auswahl): KRESTA Industries, ECON, ARTEC machinery, TRIPLAN AG, OSMO Membrane Systems, EICKHOFF, BUSS ChemTech, Automation X.

94

### PROZENT

betrug die Exportquote im vergangenen Jahr. 54 Prozent der Exporte gingen nach Europa, 24 nach Asien, 18 nach Amerika, 3 gingen nach Afrika und 1 Prozent ging nach Australien. Insgesamt wurden von der GAW Group Projekte in 65 Ländern realisiert. Zu den Abnehmern der Hightech-Anlagen, Spezialmaschinen und Engineering-Dienstleistungen der GAW Group zählen Top-Unternehmen der Papier-, Automotive-, Kunststoff- und chemischen Industrie, darunter Sappi, Svenska Cellulosa, der Volkswagen-Konzern, Daimler Chrysler, Palfinger, Magna, Siemens, Novartis und Roche.



Handsclag. Zwei, die sich lange kennen und schätzen: Bürgermeister Siegfried Nagl und Vinzi-Pfarrer Wolfgang Pucher (v. l.).

## MEILENSTEINE



### 1991 | VINZIBUS

seither rund 650.000 Essensportionen verteilt

### 1992 | VINZINEST

mehr als 500.000 Nächtigungen für Ausländer

### 1993 | VINZIDORF

280.369 Nächtigungen und Zuhause für obdachlose, alkoholranke Männer bis zum Lebensende

### 2002 | VINZITEL

85.046 Übernachtungen und rund 76.450 geleistete Ehrenamtsstunden (kurz: EAST)

### 2004 | HAUS ROSALIE

rund 45.000 Nächtigungen und 70.000 EAST

### 2006 | VINZISCHUTZ

rund 58.400 Nächtigungen, 40.000 EAST

vinzi.at

# 25 Jahre gelebte Menschlichkeit

Bürgermeister Siegfried Nagl & Pfarrer Wolfgang Pucher

Interview: michaela.krainz@stadt.graz.at

Vor 25 Jahren beschlossen zwölf junge, ambitionierte Menschen in der Pfarre St. Vinzenz, jenen zu helfen, die keiner haben will. So entstand die Vinzenzgemeinschaft Eggenberg. In den Folgejahren versorgte das Team Abend für Abend bis zu 100 Personen mit Brot und heißem Tee. Rasch wurde klar, dass es mehr braucht: Obdach und Betreuung. Seither sind daraus 38 Einrichtungen entstanden und die Obdachlosigkeit in der Stadt Graz gehört der Vergangenheit an.

**Ein viel zitiertes Hauptproblem unserer Zeit ist die falsche Erwartungshaltung der Menschen.**

NAGL: Ja! Viele glauben nämlich, dass ein Bürgermeister und seine Stadtverwaltung alle Probleme lösen können. Da möchte ich darauf hinweisen, dass es neben dem offiziellen Graz, das sich durchaus redlich bemüht, mitzuhelfen, Infrastrukturen aufzubauen und in vielen Bereichen zu unterstützen, noch weitere Gemeinschaften und Einzelperso-

FOTOS: VINZIWERKE (3), CHRISTINE M. KIPPER



**Anfänge.** Mit Zelten in St. Vinzenz in Eggenberg begann alles (l.), das VinziDorf wurde 1993 eröffnet (o.) und ist heute eine nicht wegzudenkende Institution.



**Herzenssache.** In 25 Jahren Vinzenzgemeinschaft Graz Eggenberg hat sich Pfarrer Wolfgang Pucher (l. mit VinziMarkt-Leiterin Heidi Anderhuber) stets mit ganzem Herzen für Bedürftige eingesetzt, weder Umstände noch Kritik gescheut, um Lebenssituationen zu verbessern. Die Vinzenzgemeinschaft ist die größte Laienorganisation der Welt und hat ihre Wurzeln in der Initiative von Frédéric Ozanam.

nen gibt, die wiederum mir dabei helfen, Graz zu einer besonderen Stadt zu machen. So bleibt es dann auch nicht aus, dass zwischen den Vertretern der Stadt und den Mitgliedern dieser Gemeinschaften und NGOs manchmal Meinungsverschiedenheiten entstehen. Ich möchte aber das 25-Jahr-Jubiläum zum Anlass nehmen, um im Rahmen dieses Gesprächs Danke zu sagen und zum Ausdruck bringen, wie schön es ist, dass wir die Vinzenzgemeinschaft haben. Dass wir auf 25 Jahre zurückblicken können mit sehr viel Humanität und Nähe zum Menschen.

NAGL: Das ist übrigens exakt die Tourismusbilanz im Jahr in unserer Stadt, die ihr da geschafft habt ...

haben in diesen 25 Jahren zusammen gerechnet knapp eine Million Nächtigungen für Obdachlose zur Verfügung gestellt.

NAGL: Das ist übrigens exakt die Tourismusbilanz im Jahr in unserer Stadt, die ihr da geschafft habt ...

**Und das alles ist möglich, dank des Engagements von mittlerweile rund 700 Ehrenamtlichen in 38 Einrichtungen.**

PUCHER: Richtig. Wir sind ja eine Gemeinschaft von ehrenamtlichen Idealisten, wie ich immer sage. Und die handeln nicht so sehr nach Auftrag, Lohn oder Wünschen. Sondern sie gehen mit dem Impuls, den sie in sich spüren, den Bedürftigen nach. Wir sind eine „Nachgehgemeinschaft“ und haben noch dazu keine Amtsstunden. Wenn was los ist, Hilfe gebraucht wird, finden wir sofort jemanden, der oder die hinget.

Das ist der große Schatz der Ehrenamtlichkeit, der Gott sei Dank in den letzten Jahren entdeckt und anerkannt wurde. Unsere 700 Ehrenamtlichen investieren nicht nur viel ihrer Zeit und Kraft, sondern vor allem auch Herz.

Das ist der große Schatz der Ehrenamtlichkeit, der Gott sei Dank in den letzten Jahren entdeckt und anerkannt wurde. Unsere 700 Ehrenamtlichen investieren nicht nur viel ihrer Zeit und Kraft, sondern vor allem auch Herz.

**In der Vinzenzgemeinschaft kümmert man sich betont um die „hässliche Armut“. Wo liegt der Unterschied?**

PUCHER: Schön ist Armut nie. Aber es gibt die Armut, wo alle sagen: „Um Gottes Willen, da muss man was tun!“ Dazu sage ich „die schöne Armut“, um den Kontrast deutlich zu machen. Die hässliche Armut jedoch ist wirklich hässlich. Wir haben halt damit angefangen, uns um herumlungernde Personen mit einem Doppelliter Alkohol in der Hand zu kümmern. Und das Resultat heute: Man sieht keinen Österreicher mehr, der alkoholisiert, schmutzig, mit einem Benehmen, das man nicht aushält, auf der Straße liegt. Das sind zwar immer noch dieselben Menschen, die wir vor 22 Jahren aufgenommen haben, aber man sieht es ihnen nicht mehr an. Der Wandel von der „hässlichen Armut“ zur gesellschaftlich akzeptablen und akzeptierten, der hat sich wahrhaftig im VinziDorf vollzogen. Siegfried, du bist selbst Zeitzeuge, wie viel Hass es damals gegen diese Einrichtung gegeben hat. Sechsmal sind wir abgewie-

sen und in der letzten Bürgerversammlung von rund 200 Leuten zur Sau gemacht worden. Aber genau diese Personen sind es heute, die ihre Dankbarkeit für das VinziDorf zum Ausdruck bringen. Heute lehnt diese Einrichtung keiner von ihnen mehr ab. Jeder und jede sagt: Na, Gott sei Dank gibt es das VinziDorf!

**Was trennt Sie voneinander und was eint Sie beide?**

NAGL: Wir sind einmal am Rande einer Veranstaltung drauf gekommen, dass wir beide Pfadfinder sind.

PUCHER (lacht): Ach ja genau, dann „gut Pfad“! (siehe großes Foto links)

NAGL: Aber mit dem einen Unterschied ...

PUCHER: Du bist praktizierender Pfadfinder und ich nicht. Und es gibt mehrere Unterschiede zwischen uns ...

NAGL: Nein. Ich bin auch nicht mehr praktizierender. Der Unterschied ist: Ich vergesse manchmal auf den Knoten im Halstuch für die gute Tat, du nicht – und du erinnerst mich daran.

© STADT GRAZ/FISCHER



**MUSIK LIEGT IN DER LUFT**

Vor dem Festkonzert anlässlich 45 Jahre AIMS in Graz trafen sich Präsidentin K. List, Bgm. S. Nagl, Organisatorin B. von Künsberg-Sarre und die künstlerische Leiterin A. Huber (v. l.) im Franziskanerkloster zum Get-together.

© STADT GRAZ/FISCHER

**SPORTLICH AM BALL**

© STADT GRAZ/FISCHER



Ein bewegendes Angebot für Profis und „Bloßfüßige“ in mehreren Sportarten sowie Platz für Erholung, Spiel und Spaß bieten der neue Sportplatz und Park nahe der Karlsruher Kirche. Der Platz wurde von der Abteilung für Grünraum und Gewässer auch mit Rodelhügel und Trinkbrunnen ausgestattet. Wo sich künftig vor allem Kinder und Jugendliche tummeln werden, testeten Stadtrat Kurt Hohensinner, Stadträtin Lisa Rücker und Sportamtsvorstand Gerhard Peinhaupt (v. l.) die Anlage und eigene sportliche Fähigkeiten. Ergebnis? Alle(s) gut und verletzungsfrei ...



**BONUS FÜR JUNGE KREATIVE**

Mit einem innovativen Förderungsansatz unterstützt die Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung junge Kreative beim Markteinstieg. V. r.: StR Gerhard Rüschi, Abteilungsleiterin Andrea Keimel, Annabell Spötl (Ambielle) und Mario Fallast (smaXtec) präsentierten den „Newcomer-Bonus“.

**SCHNAPPSCHUSS GEFÄLLIG?**

© STADT GRAZ/FISCHER



Wenn Bürgermeister Siegfried Nagl irgendwo auftaucht, ist sofort „Publikum“ an seiner Seite. Hier scharten sich BewohnerInnen des Hauses Trondheimgasse 12 um das Stadtoberhaupt, sogar der kleine Abraham wurde ihm auf den Schoß gesetzt. Ein Selfie hier, ein Gruppenbild da – Nagl machte bereitwillig mit.



**BIG**

**NEWS AUS MEINER STADT**

Lokale Geschichten, Serviceleistungen und Informationen direkt aus dem Rathaus jeden ersten Samstag im Monat gratis vor Ihrer Tür.

www.graz.at/big **STADT GRAZ**

**ZU BESUCH IN BIBONGO**

© STADT GRAZ/FISCHER



Von 13. bis 18. Juli öffnete die erste Grazer Kinderstadt im Haus der Architektur ihre Tore. Ziel des Kinderfreunde-Projekts war es, die jungen BürgerInnen zu selbstständigem Tun anzuregen und ihr Demokratiebewusstsein zu schärfen. So gab es hier ein AMS, man konnte Versicherungen abschließen und in 90 verschiedenen Berufen „Sternis“ verdienen. Und wie es sich für eine richtige Kinderstadt gehört, war viel Sport, Spiel und Spaß mit im Programm. Letzteren hatten Vize-Bgm. Martina Schröck mit Pauline, Bibongo-Bgm. Jakob und Moritz (v. l.) sichtlich.

© STADT GRAZ/FISCHER



**EISERNE LIEBE**

Eine Verbindung, die bereits seit 65 Jahren hält, sind Gerhard (84 J.) und Irene (83 J.) Kolb eingegangen. „Schuld“ für ihre Begegnung war eigentlich ein Laster: Als er eines samstagnachts Zigaretten holen ging, lief sie ihm mit einer Freundin über den Weg. Romantik pur!

© SCHERIAU



**AUSGEZEICHNETES WOHNJUWEL**

Die Zeichen der Zeit sind nicht spurlos am städtischen Wohnhaus in der Rudolf-Hans-Bartsch-Straße 30 vorübergegangen. Von der einstigen Pracht und dem romantischen Flair der 100 Jahre alten Villa, in der auch der Dichter Rudolf Hans Bartsch gelebt hat, war nur mehr wenig übrig. Grund genug für den Eigenbetrieb Wohnen Graz, das Gebäude umfassend zu revitalisieren. Bauleiter Johannes Kügerl (Bild) setzte das Projekt mit so viel Feingefühl um, dass es vom Land Steiermark die Auszeichnung „Steirisches Wahrzeichen 2015“ erhielt. „Die Villa ist nun offiziell eines der schönsten städtischen Wohnhäuser. Umso glücklicher sind die Mieterinnen und Mieter“, freut sich auch Stadträtin Elke Kahr.

Mobil. Stadtrat Mario Eustacchio, Stadträtin Elke Kahr, Bgm. Siegfried Nagl, Verena Ennemoser (v. l.) freuen sich.



## Da rollt was an: geballte Ladung Service vor Ort

Mit dem Bauamtsbus rückt viel Service ganz nahe an die BürgerInnen heran.

Er ist knallbunt und mit dem Flächenwidmungsplan der Stadt verziert: der Bauamtsbus wird in Zukunft auf den Grazer Straßen ins Auge stechen. Dann nämlich, wenn die ReferentInnen der Bau- und Anlagenbehörde unterwegs sind. „Er dient als Unterstützung in kleineren und einfachen Bauverfahren.

Denn wenn es einen Rechtsmittelverzicht gibt, dann können damit künftig Bescheide direkt vor Ort ausgestellt werden“, erklärt Leiterin Verena Ennemoser das dicke Serviceplus für die Grazer BürgerInnen. Der Einsatz dieses „Büros auf vier Rädern“ hilft künftig, viel Zeit und Weg zu sparen. Darüber freuen sich auch die zuständigen PolitikerInnen Bürgermeister Siegfried Nagl, Stadträtin Elke Kahr und Stadtrat Mario Eustacchio: „Wir können nun noch mehr

Serviceleistung rasch und unkompliziert anbieten.“

### INFORMATION

#### BAUAMTSBUS

In Zukunft werden die BaureferentInnen mobil bei einfachen Verfahren unterwegs sein und können bei Rechtsmittelverzicht den Bescheid direkt vor Ort ausstellen.

graz.at/baubehoerde



Martina Schröck  
Bürgermeister-Stellvertreterin  
der Stadt Graz

© NIKOLA MILATOVIC

## Graz – ein absoluter Sommerhit!

Graz ist vieles: Universitäts- und Wissenschaftsstadt, Wirtschaftsstandort, Weltkulturerbe und so vieles mehr. Geht man durch die Sporgasse, begegnet man zahlreichen Graz-TouristInnen. Unlängst kam ich mit Schweizern ins Gespräch. Es dauerte nicht lange, gerieten wir alle ins Schwärmen. Zu Recht, wie ich finde. Denn Graz ist Heimatort der Lebensqualität für alle Menschen. Das beginnt beim Schloßberg, unserer wunderschönen Altstadt und geht über Bau- und Lebensprojekte wie Reininghaus bis hin zu Investitionen, die ganz nah am Menschen erbracht werden – wie das Angebot an Sport- und Freizeitmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche und SeniorInnen oder die kürzlich eröffnete Pflegedrehscheibe. In diesem Sinne: Machen Sie auch einmal Heimaturlaub in Graz. Dort, wo die Lebensqualität zu Hause ist!

## Ausgezeichnete App

2. Platz für die städtische Feuerwehr-App beim Constantinus Award, Österreichs Beratungs- und IT-Oscar.

Der Constantinus Award ist Österreichs großer Beratungs- und IT-Preis – der Oscar der Branche sozusagen, der 2015 bereits zum 13. Mal verliehen wurde. Dabei bewertete die Jury qualitativ hochwertige Leistungen unter mehr als 110 eingereichten Projekten in einem zweistufigen Prozess. Die von der Grazer Unternehmensberatungs- und Werbeagentur „100oideen“ entwickelte Feuerwehr-App war das einzige steiri-

sche Projekt, das beim Constantinus Award einen Preis in einer Hauptkategorie ergattern konnte. Entsprechend groß war auch die Freude bei der Preisverleihung in Wolfart in Vorarlberg. Die Applikation kommt super an: Bereits mehr als 5.000 GrazerInnen haben die App mit wichtigen generellen Informationen und solchen für den Katastrophenfall (Push-Mitteilung) auf ihrem Handy.

www.feuerwehr.graz.at

© BF GRAZ



Top. Branddir.-Stv. Karl Graßberger, 100oideen-GF Gerald Kasca, Abtvst. Klaus Baumgartner und Katastrophenschutzreferent Helmut Nestler (v. l.) sind stolz.

© STADT GRAZ/FISCHER



Gemeinsam. Sozialamtsleiter Gernot Wippel, Norma Rieder, LR Christopher Drexler, Bgm.-Stv. Martina Schröck, Stadtrat Mario Eustacchio, GRin Waltraud Haas-Wippel und GGZ-GF Gerd Hartinger (v. l.).

## Hier dreht sich alles um die Pflege

Eröffnung der Pflegedrehscheibe des Sozialamtes am Areal der Geriatrischen Gesundheitszentren.

Eine Situation, die jederzeit Eintreten und jede und jeden von uns unmittelbar bzw. innerhalb der Familie treffen kann: ein Pflegefall. Was ist zu tun? Wohin wenden? Viele Fragen, die seit 10. Juli zentral an einer Stelle beantwortet werden: in der Pflegedrehscheibe des Sozialamtes (siehe Info). Bei der Präsentation freute sich besonders

Bgm.-Stv. Martina Schröck, dass es nach langen Verhandlungen endlich einen Schulterschluss über Partei und Stadtgrenzen hinaus gegeben hat und nun unter der Leitung von Nora Rieder mit vier MitarbeiterInnen eine Stelle geschaffen werden konnte, die in allen Fragen rund um die Pflege kompetent und umfassend Auskunft geben kann.

### KONTAKT

#### PFLEGEDREHSCHLEIBE

Albert-Schweitzer-Gasse 36,  
Mo. bis Fr., 10 bis 15 Uhr und  
nach tel. Vereinbarung

0316 872-63 82  
pflegedrehscheibe@stadt.  
graz.at  
graz.at/sozialamt

© STADT GRAZ/FISCHER



## Hoch hinaus

Rund 1.000 SchülerInnen wandelten kürzlich den Volksgarten zum größten Outdoor-Sportzentrum der Stadt. Grund dafür war der Vereinssporttag, zu dem der zuständige Stadtrat Kurt Hohen-sinner lud und an dem er auch gleich selbst (siehe o.) aktiv teilnahm. Ziel war es, das breite Sportangebot unmittelbar erleben und kennenlernen zu können.

© HARRY SCHIFFER (2)



In Feierlaune: die Ökoprofit-TeilnehmerInnen sowie Umweltamtsleiter Werner Prutsch, Julia Wild, StRin Lisa Rucker, Johann Ofner (v. l.).

## Ein sauberes Jubiläum

Mit einer stimmungsvollen Gala wurden auch heuer wieder Grazer Unternehmen für ihr Engagement im Rahmen von Ökoprofit ausgezeichnet, darunter viele Jubiläums-Betriebe.

Seit 1991 gibt es das Ökoprofitprogramm des Umweltamtes der Stadt Graz. Jahr für Jahr durchlaufen es Grazer Betriebe und setzen damit ein Zeichen für die Umwelt. Immer wieder kom-

men neue Unternehmen dazu, einige sind schon zwei Jahrzehnte dabei. Sie alle wurden dieser Tage im Rahmen einer stimmungsvollen Gala auf den Kasematten ausgezeichnet und dürfen für ein Jahr

das Ökoprofit-Zertifikat tragen. Zum Empfang lud Bürgermeister Siegfried Nagl, der gemeinsam mit Umweltstadträtin Lisa Rucker die Ökoprofit-TeilnehmerInnen beglückwünschte.

### INFORMATION

**ÖKOPROFIT**  
Programm für Grazer Betriebe aller Größen und Branchen

**KONTAKT**  
Referat für nachhaltige Entwicklung Ökoprofit - Ecoprofit, Umweltamt

Tel.: 0316 872-43 00  
umweltamt@stadt.graz.at  
oekoprofit.graz.at

© STADT GRAZ/FISCHER



## Gemeinsam gestalten

Konstituierende Sitzung des Beirats für BürgerInnenbeteiligung: „frischer Wind“ und viel Engagement für Graz.

In Graz genießt die BürgerInnenbeteiligung traditionell einen hohen Stellenwert. Der eigens eingerichtete Beirat setzt sich aus unterschiedlichsten Persönlichkeiten zusammen, die ein Ziel eint: die Lebensqualität in der Landeshauptstadt zu erhalten

und weiter zu verbessern. Nach der Wahl im Juni folgte nun die konstituierende Sitzung des Beirats und damit der Startschuss für eine neue, arbeitsintensive Periode zugunsten von Graz.

[graz.at/buergerbeteiligung](http://graz.at/buergerbeteiligung)

© STADT GRAZ/FISCHER



**Aktiv.**  
14 Damen und Herren engagieren sich mit viel Herz für Graz. StR. Gerhard Rüscher (hinten M.) bedankte sich dafür.

## Erfolgskurs

Der Club International (CINT) ist auf Erfolgskurs: 2011 mit dem Ziel gegründet, internationale Fachkräfte in ihrer neuen Heimat Graz zu unterstützen, leistet er heute einen wichtigen Beitrag zur Internationalisierung, freuen sich u. a. StR. Gerhard Rüscher (M.), Präsidentin Kathy List (2. v. r.) und GF Nicole Niederl (2. v. l.).

[cint.at](http://cint.at)

© STADT GRAZ/FISCHER



## Offenes Haus

„Das Vinzenz-Muchitsch-Haus ist ein offenes Haus für alle Grazer Kinder, vor allem aber für jene aus dem direkten Umfeld“, erklärt Bgm.-Stv. Martina Schröck (Bild). Nach dem Motto „begegnen – bespielen – betreuen“ koordiniert „Jugend am Werk“ seit 1. Juli das neue Begegnungszentrum in der Triester Siedlung. Derzeit gibt es dort Veranstaltungen der „Freizeitthits für Grazer kids“.

# Neues Konzept in neuem Haus

„Sichtbar, aber sicher“ – so lautet das neue Konzept für das Frauenhaus Graz, das nach einem Umbau umgesetzt wird. Den Architekturwettbewerb gewann ein Grazer Büro.

Kleine, helle, freundliche Wohngemeinschaften und Kleinwohnungen statt Zimmern und Zentralküche, mehr Betreuung und Beratung, mehr Öffnung nach außen, dafür jedoch neue Sicherheitsmaßnahmen – das bietet künftig das Frauenhaus Graz jenen Frauen und Kindern, die nach familiärer Gewalt in dieser Einrichtung Schutz suchen. Bis Ende 2016 soll der dafür nötige Umbau um rund 2,5 Millionen Euro fertig sein. Für eine bestmögliche Qualität der Neugestaltung lobte die Stadtbaudirektion

einen Architekturwettbewerb aus, den das Grazer Büro lebidris architektur für sich entschied. Im neuen Frauenhaus werden bis zu 50 bedrohte Personen gleichzeitig Schutz finden.

### INFORMATION

Das Frauenhaus Graz feiert nächstes Jahr das 35-jährige Bestehen. Der Umbau erfolgt bei laufendem Betrieb, traumatisierte Frauen werden tagsüber auswärts untergebracht.

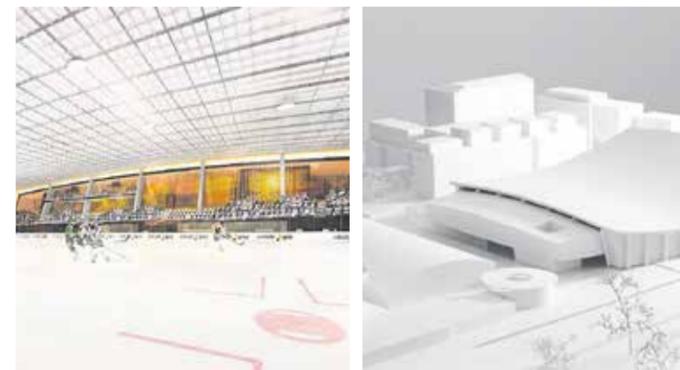
0316 42 99 00  
frauenhaeuser.at

© STADT GRAZ/FISCHER, LEBIDRIS ARCHITEKTUR



Frauenhaus neu. Ein Vorgeschmack (oben), viel Vorfreude (unten).

© STADT GRAZ/FISCHER, BAUDIREKTION, STMA-QUADRAT/ARCH. DI ANTON MARIACHER



Eiszeit. Bgm. Nagl, Baudirektor Werle, GBG-GF Hirner mit Architektenteam.

# „Bunker“ wird zur Eis-Arena

Umfangreiche Umbauarbeiten und ein Zubau machen die Eishalle Liebenau fit für kommende große Aufgaben.

Wenn 2017 die Eisbewerbe der Special Olympics Winterspiele in Graz auf dem Programm stehen, werden sie in einer modernen Eis-Arena ausgetragen: Mit insgesamt 20 Millionen Euro, finanziert von Stadt Graz und Land Steiermark zu gleichen Teilen, wird die in die Jahre gekommene Eishalle Liebenau um- und ausgebaut. Den von der Stadtbaudirektion ausgelobten Architekturwettbewerb für den Zubau gewann das Grazer Büro MA-Quadrat mit Architekt

Anton Mariacher, der die Anforderungen des neuen Baus am besten mit den Denkmalschutzvorgaben des alten „Bunkers“, wie die Eishalle in den vergangenen Jahren liebevoll genannt wurde, in Einklang brachte. Die Umbauarbeiten sind in vollem Gange, der Zeitplan ist eng, weil der Spielbetrieb der Eishockeycracks der Graz 99ers nicht eingeschränkt wird. Vom fertigen Stadion profitieren neben den Profis auch HobbysportlerInnen, Publikum, VIPs und Bedienstete.



# GEMEINDERAT

Beschlüsse vom 9. Juli (Auszug)

Der Grazer Gemeinderat besteht aus 48 Mitgliedern und setzt sich aus fünf Parteien mit Klubstatus sowie einem Gemeinderat ohne Klubstatus zusammen. Die Sitzung findet meist einmal im Monat statt und gliedert sich in Fragestunde, Anträge, Dringliche Anträge sowie selbstständige Anträge und Anfragen an den Bürgermeister.

## NÄCHSTER TERMIN

Do., 1. Oktober 2015, 12 Uhr, Gemeinderatssitzungssaal/Rathaus, Gäste: bitte Ausweis mitbringen!

Live-Ticker: [graz.at](http://graz.at)

## SÜDGÜRTEL

Mit dem „Südgürtel“ wird der Verkehr im Bereich Puntigamer Brücke/Puntigamer Straße/Murfelder Straße neu geordnet, die Bushaltestellen „Murfelder Straße“ und „Speidlgasse“ werden verlegt. Im Zuge der Arbeiten, die noch heuer beginnen, wird eine neue Anbindung der Lagergasse

geschaffen. Für die Kosten in Höhe von 100.000 Euro ist eine Kreditansatzverschiebung vonnöten: einstimmiger Beschluss.

## GRIESPLATZ NEU

Im März wurde der BürgerInnen-Informations- und Beteiligungsprozess gestartet, nun folgen Workshops mit Begehungen und Aktivitäten vor Ort. Die Ergebnisse der BürgerInnenbeteiligung werden in den Architekturwettbewerb einfließen (Auslobung Ende 2017). Außerdem soll das inhaltliche Konzept von Studierenden der TU Graz wissenschaftlich begleitet werden. Das Budget über 460.000

Euro für die Jahre 2015 bis 2018 wurde einstimmig genehmigt.

## GRAZ-REININGHAUS

Um eine zukunftsfähige und nachhaltige Entwicklung der Quartiere 1 und 4a im neuen Stadtteil zu gewährleisten, wurde eine Vereinbarung über die Erschließungs- und Gestaltungsmaßnahmen getroffen. Hier nimmt die Stadt die Grundstückseigentümer in die Pflicht, für gewisse Qualitäten in den Bereichen Mobilität, Energieversorgung, Gebäudetechnologie, Grünraum, Baukultur etc. zu sorgen. Dieser Ergänzung der bereits rechtswirksamen Planungsinstrumente (Stadtentwicklungskonzept und Flächenwidmungsplan) stimmten alle Fraktionen mit Ausnahme der Grünen zu, welche sich auch gegen den Bebauungsplan für die Flächen aussprachen.

## ASVK-KOMMISSION

Die Grazer Altstadtsachverständigenkommission (ASVK) wurde mit den Stimmen von ÖVP, SPÖ und den Grünen neu bestellt. Mitglieder: Mag. Gertraud Strempl-Ledl, DI Christian Andexer; Ersatzmitglieder: DI Siegfried Frank, DI Marlies Binder.

## STATISTIK

Anträge und Zusatzanträge (Tagesordnung)	21
Dringliche Anträge	6
einstimmig angenommen	12
mehrheitlich beschlossen	9
Selbstständige Anträge, Anfragen an den Bürgermeister	20
Fragestunde	15
Finanzielle Beschlüsse über	€ 2,1 Mio.

[graz.at/gemeinderat](http://graz.at/gemeinderat)



**BIG**

## NEWS AUS MEINER STADT

Die Zeitung mit Wau-Effekt: noch mehr Geschichten, Serviceleistungen und Informationen aus dem Rathaus. Jeden ersten Samstag im Monat gratis vor Ihrer Tür.

[www.graz.at/big](http://www.graz.at/big)



# STADTSENAT

Beschlüsse vom 3., 9. und 17. Juli (Auszug)

Der Stadtsenat tagt in der Regel jeden Freitag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm durch Gesetze oder das Statut der Landeshauptstadt Graz übertragen sind sowie für alle Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs, für die kein anderes Organ der Stadt zuständig ist.

## WOHNUNGSLOSIGKEIT

Frauen und Alleinerziehende sind oft von akuter bzw. unabwendbarer Wohnungslosigkeit betroffen. Dem möchte „Housing first“ entgegenwirken: Der Verein „Jugend am Werk“ vermittelt im Auftrag der Stadt Wohnungen. Die Miete dafür wird von den Frauen direkt an den privaten Eigentümer bezahlt – ein erster Schritt in autonome Wohnverhältnisse. Die Stadt fördert das Projekt mit rund 160.000 Euro.

## LERNCAFÉS

Die Caritas der Diözese Graz-Seckau bietet seit 2007 Lernbetreuung in Lerncafés an. Im Rahmen der Betreuungs- und Beratungstätigkeit begegnen der Caritas immer wieder Erziehungsberechtigte mit Migrationshintergrund, welche in ihrem Bemühen um eine solide Schulbildung ihrer Kinder vor ernsthaften Problemen stehen. Um hier Unterstützung zu leisten, bewilligte der Stadtsenat eine 100.000-Euro-Förderung.

## SCHULFORM

Die NMS St. Johann sowie eine Klasse in der VS Viktor Kaplan werden ab Herbst als ganztägige Schulform mit getrennter Abfolge von Unterricht und Tagesbetreuung geführt.

© STADT GRAZ/FOTO MEISTER



Alles neu. Die NMS St. Johann wird künftig ganztägig geführt.

## TRAININGSPLATZ

Nach einigen Interventionen seitens der AnrainerInnen steht der Trainingsplatz des SV Union Trocal Liebenau jetzt vor der Fertigstellung. Die Stadt Graz fördert das Projekt mit 127.000 Euro.

## AUFLASSUNG

Wegen deutlichen Rückganges der SchülerInnenzahl (zuletzt wurden sechs SchülerInnen unterrichtet) wird die Allgemeine Sonderschule Graz-Triester aufgelassen. Die Stadt plant hier, eine Volksschule mit Tagesbetreuung zu errichten, die Erweiterungsarbeiten starten im Herbst.

## GEDENKEN

Am David-Herzog-Platz 1 soll ein

„Haus der Namen“ zum Gedenken an die Opfer des Holocausts entstehen, das Themenbereiche wie das Judentum in der Gegenwart, Diversität, Vernetzung und Toleranz behandelt. Für die Errichtung dieser Einrichtung gewährt die Stadt Graz dem „Verein für Holocaustgedenken und Toleranzförderung“ 50.000 Euro.

## ANSUCHEN

Die GGZ bewerben sich um ein Ludwig Boltzmann Institut (LBI) für Interdisziplinäre und Angewandte Altersforschung. Durch die Nutzung von Synergien und die Vielfalt der Partnerorganisationen erhofft man sich noch mehr Effizienz und hochinnovativen Forschungsoutput.

## ANTRÄGE 49

Angenommen	49
davon einstimmig	47

## SUMMEN

Veranstaltungen & Kongresse	€ 92.200
Soziales	€ 358.500
Kultur & Wissenschaft	€ 163.950
Frauen	€ 28.000
Bildung & Integration	€ 211.100
Vereinsförderung & Projekte	€ 402.150
Sport	€ 132.000
Bauen & Verkehr	€ 245.000

[graz.at/stadtsenat](http://graz.at/stadtsenat)

## AMTLICHE TERMINE

**BEZIRKSRATSSITZUNG**  
3. SEPT., WALTENDORF  
Mehrgenerationenhaus,  
Schulgasse 22, 18.30 Uhr

## FRISTEN

**ENTWURF GEMEINDE-  
ABWASSERPLAN**  
BIS 17. SEPTEMBER

Der Plan liegt zur Einsicht hier auf: Bau- und Anlagenbehörde, Europaplatz 20, 2. Stock (Zi. 243), Mo. bis Fr., 7 bis 15 Uhr, sowie bei den Holding Graz Services Wasserwirtschaft, Wasserwerkergasse 11, Erdgeschoß, Mo. bis Do., 8 bis 12 Uhr.

## RECHNUNGSHOF

Prüfbericht vom 19. Juni

Der Stadtrechnungshof prüft die Gebarung des Hauses Graz. Er ist in seiner Kontrolltätigkeit weisungsfrei und berichtet dem Gemeinderat.

## SCHOTTERWERK

Am 19. Juni 2015 legte der Grazer Stadtrechnungshof dem Kontrollausschuss seinen Bericht zum Schotterwerk Weitendorf vor. Hier die Ergebnisse in Kürze: Bereits seit dem Jahr 1956 verpachtete die Stadt Graz ihr Schotterwerk in Weitendorf, der Ertrag daraus war jedoch im Vergleich zu anderen Größen des Hauses Graz nicht wesentlich. Da die Zu-

ständigkeit innerhalb der Stadt Graz auf mehrere Abteilungen verteilt war, führte dies zu Informationsdefiziten und unkoordiniertem Vorgehen – ein monetärer Schaden war daraus jedoch nicht entstanden. Im Jahr 2018 wird das Pachtverhältnis beendet, dies wurde mit der Pächterin so vereinbart.

[stadtrechnungshof.graz.at](http://stadtrechnungshof.graz.at)



© KERNASENKO

Abkühlung. Den neuen Hundebadeteich in den Auwiesen werden Vierbeiner lieben.

## HIGHLIGHTS IM AUGUST

1. AUG.

### ANTIKNARKT

Neuer Ort: Wegen Umbauarbeiten am Tummelplatz siedelt der Antikmarkt einmalig auf den Freiheitsplatz: 7 – 16 Uhr; [graz.at/maerkte](http://graz.at/maerkte)

22. AUG.

### SAUBERER STADTPARK

Gib mir den Rest: Abfälle im Stadtpark sammeln, richtig trennen und sich vor Ort über Politik und Verwaltung informieren; [umwelt.graz.at](http://umwelt.graz.at)

26. AUG.

© WIESER



### CITYRADELN

Saisonende: Krone-Tour (18 km), Start: 18 Uhr, Mariahilferplatz; Ersatztermin bei Schlechtwetter: 9. Sept.; [graz.at/cityradeln](http://graz.at/cityradeln)

27./28. AUG.

### ÄGYDIMARKT

Tradition: am Parkplatz der Grazer Messe, 6 – 18 Uhr; [graz.at/maerkte](http://graz.at/maerkte)

31. AUG.

### FÜR MÄDCHEN UND FRAUEN

Sprechstunde: Antworten auf Fragen rund ums Leben in Graz, Servicestelle Bahnhöfegürtel 85, 16 – 18 Uhr; [frauenombudsstelle-graz.at](http://frauenombudsstelle-graz.at)

BIS 10. SEPT.

### GALERIE ZWISCHENBILDER

Kunst: von Menschen mit Behinderung, Mo. – Fr., 9 – 17 Uhr; Schmiedg. 26, [graz.at/sozialamt](http://graz.at/sozialamt)

## Cooler Nass für tierisch viel Spaß

Jetzt dürfen Bello & Co. endlich ganz offiziell ohne Maulkorb im Wasser planschen: In den Auwiesen öffnet Ende August der erste Hundebadeteich von Graz.

Die Hundstage in der steirischen Landeshauptstadt haben bald ein Ende: Im Naherholungsgebiet Auwiesen im Süden von Graz arbeitet die Abteilung für Grünraum und Gewässer gerade gemeinsam mit der Stadttochter GBG emsig an einem 2.800 m<sup>2</sup> großen eingezäunten Bereich für Hunde. Damit sollen Nutzungskonflikte zwischen Ruhesuchenden und TierbesitzerInnen entschärft werden.

Die geplante Hundewiese, in der es auch Hänge zum Herumtollen gibt, ist die zehnte ihrer Art in Graz, zeichnet sich aber durch eine Besonderheit aus: 970 m<sup>2</sup> davon sind für einen eigenen Badeteich reserviert – die erste und bislang einzige offizielle Schwimmfläche für Vierbeiner in Graz, in der Hunde ohne Leinen-

pfligt und Maulkorb ungehindert planschen können. Für die BesitzerInnen stehen viele Sitzgelegenheiten zur Verfügung, Bäume spenden ausreichend Schatten, in unmittelbarer Nähe finden sich Trinkbrunnen und WC.

### HUNDEWIESEN

**AUGARTEN:** ca. 2.200 m<sup>2</sup>  
**HILMTEICH:** ca. 2.200 m<sup>2</sup>  
**OVERSEEPARK:** ca. 1.350 m<sup>2</sup>  
**ORF-PARK:** ca. 4.050 m<sup>2</sup>  
**ROSENHAIN:** ca. 4.100 m<sup>2</sup>  
**ST.-JOHANNES-PARK:** ca. 1.500 m<sup>2</sup>  
**GROTTENHOF:** ca. 1.000 m<sup>2</sup>  
**LUSTBÜHEL:** ca. 1.000 m<sup>2</sup>  
**VOLKSGARTEN:** ca. 1.600 m<sup>2</sup>

0316 872-40 47  
[graz.at/hundewiesen](http://graz.at/hundewiesen)

## Service & Termine

## Guter Start in die Schule

Schultasche, Hefte, Buntstifte – all das und noch vieles mehr brauchen SchülerInnen zu Schulbeginn. Und der ist teuer, vor allem für sozialschwache Familien. Deshalb gibt es von 3. August bis 18. September wieder die Schulaktion des städtischen Sozialamtes in Höhe von 50 Euro pro Kind. Anspruchsberechtigte

(gültig SozialCard!) bekommen das Geld automatisch aufs Konto überwiesen. Eltern von SchülerInnen, die die Schulpflicht erfüllt haben und eine höhere Schule besuchen, müssen einen Antrag stellen:

0316 872-63 97 bzw. 63 98  
[graz.at/sozialamt](http://graz.at/sozialamt)

## Nur für FrühaufsteherInnen

Bestens betreut starten VolksschülerInnen ins Schuljahr 2015/16. WIKI bietet nämlich ab 16. September jeweils eine Stunde vor Unterrichtsbeginn eine Frühbetreuung mit ausgebildeten PädagogInnen zum Preis von 20 Euro pro Monat an, SozialhilfeempfängerInnen zahlen die Hälfte (Nachweis der SozialCard erforderlich). Voraussetzung ist die Anmeldung

von mindestens zehn SchülerInnen pro Schule. Das Anmeldeformular (WIKI-Homepage) muss bis spätestens 31. August an die WIKI Kinderbetreuungs GmbH, Ziehrerstraße 83 übermittelt werden (auch online möglich).

0316 42 65 65-130  
[office@wiki.at](mailto:office@wiki.at)  
[wiki.at](http://wiki.at)

© STADT GRAZ/FISCHER



## Points-Mädchen im Einsatz

Etwas Sinnvolles tun und dafür belohnt werden – diese Idee steckt hinter dem Jugendprojekt „Points4action“. Caro (r.) und Lilli sind seit einem halben Jahr mit dabei: Die beiden 13-Jährigen besuchen jeden Donnerstag die Kreativwerkstatt in der Algersdorfer Straße. Dort wird gemein-

sam gebastelt, getöpfert und viel gelacht. Die Jugendlichen (13 bis 19 Jahre) erhalten für ihr soziales Engagement Points, die sie in Kinokarten, Bücher oder Gutscheine einlösen können.

0316 872-31 93  
[points4action.at](http://points4action.at)

## IM BETT MIT ... STADTRÄTIN RÜCKER

© STADT GRAZ/FISCHER



## Petros Markaris lässt im Krimi „Zurück auf Start“ politische Analysen mit einfließen.

Auf meinem Nachtkastl finden sich oft mehrere Bücher gleichzeitig, aber ein Krimi muss immer dabei sein, weil er für mich die beste Einschlaflektüre ist. Ich liebe Krimis dann besonders, wenn die Handlung vor einem politischen oder historischen Kontext gut recherchiert ist – was bei guten Autorinnen und Autoren meist der Fall ist.

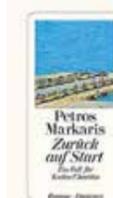
### Griechenland-Experte

Einer davon ist Petros Markaris. Er wurde 1937 in Istanbul geboren, lebt in Griechenland und vertritt wie kein anderer die neue griechische Literatur nach westeuropäischem Stil. Markaris hat Volkswirtschaft studiert und dann für Theater und Film gearbeitet. Seine gesamteuropäischen Erfahrungen und sein volkswirtschaftliches Hintergrundwissen kommen seiner

letzten Reihe rund um Kommissar Kostas Charitos besonders zugute. Um die heutige „griechische Tragödie“ – ihre Komplexität, ihre Auswirkungen auf den Alltag der Bevölkerung aber auch die Absurditäten, die daraus entstehen – besser verstehen zu können, gibt es meiner Meinung nach keine unterhaltendere und informativere Lektüre. Anhand der Hauptfigur – aber auch dank der nicht nur objektiven Haltungen des Autors – zeigt sich, dass für Markaris Kriminalroman gleich Gesellschaftsroman ist. Seine Bücher rund um die politische und wirtschaftliche Entwicklung in Griechenland sollten im Idealfall in dieser Reihenfolge gelesen werden: „Faule Kredite“ (2011), „Zahltag“ (2012), „Abrechnung“ (2013), „Zurück auf Start“ (März 2015). Tolle Sommerlektüre!

### ZURÜCK AUF START

★ BIG BONUS ★



### NACHLESE

Das Buch „Zurück auf Start“ des griechischen Schriftstellers Petros Markaris kann in der Stadtbibliothek ausborgt werden. BIG-LeserInnen haben die Chance auf ein Gratis-Exemplar: E-Mail mit dem Kennwort „Zurück auf Start“ bis 17. August an [big@stadt.graz.at](mailto:big@stadt.graz.at) schicken!

## SOMMER-PLAGE

© FOTOLIA/IDPROD



So lästig sie sind – Wespen sind nützlich, weil sie Fliegen fressen. Richtiges Verhalten schützt.

### AUSGESPERRT

Fliegengitter an allen Fenstern

### DUFTSPUR

Küchenabfälle, Essensreste und Fallobst rasch entfernen

### FLOWER-POWER

Keine bunte Kleidung tragen

### LOCKMITTEL

Parfums und Haarsprays in der Wespenszeit vermeiden

### VERTREIBER

Zitronenscheiben mit Gewürznelken oder Basilikum auf den Tisch

### DER EXPERTE

Univ.-Doz. Dr. Johannes Gepp, Präsident des Naturschutzbundes Stmk., ist Ökologe mit Schwerpunkt Insekten.



Experten  
Tipp

BIS 15. OKT.

## Frist verlängert

Vier Bebauungsplan-Entwürfe sind über die Ferien hinaus online und im Stadtplanungsamt öffentlich aufgelegt.

Damit die Bevölkerung trotz Urlaubszeit Einblick in Bebauungsplan-Entwürfe im Stadtgebiet nehmen kann, wurde die Auflagefrist bis 15. Oktober verlängert. Das größte Projekt be-

### BEBAUUNGSPLÄNE

#### EINSICHTNAHME

Auskunft und Beratung bis 15. Okt. jeweils Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr, im Stadtplanungsamt, Europaplatz 20, 6. Stock

0316 872-47 01  
graz.at/bebauungsplanung

trifft den Bereich Grillweg/Erna-Diez-Straße (Bebauungsplan 16.05.2), wo eine Mischnutzung mit Wohnschwerpunkt das einstige „Euroshopping“ ersetzen soll. Wohnen steht auch bei den Vorhaben Ulmgasse/Kapellenstraße (16.20.0), Niesenberggasse/Idlhofgasse/Annenstraße (05.24.0) und Gmeinstraße/Löckwiesenweg (17.19.0) im Vordergrund. Die Bebauungspläne informieren über Dichte, Verkehrsführung, Grünraumlösungen und Parkplätze. BürgerInnen-Infoveranstaltungen starten im September.

BIS 13. SEPT.

## Freie Fahrt in den Sommer

Das wird ja immer schöner: Auch in diesen Sommerferien dürfen Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 15. Lebensjahr kostenlos die öffentlichen Verkehrsmittel der Holding Graz Linien benutzen. Ein Ausweis sollte allerdings immer mitfahren! Die Freifahrt gilt bis inklusive

13. September. Anträge für Freifahrtsscheine für das nächste Schuljahr können schon während der Ferien beim Mobilitäts- und Vertriebscenter in der Jakoministraße abgegeben werden.

0316 887-42 24  
holding-graz.at/linien

© STADT GRAZ/FISCHER



Au weh. Diese Rosskastanie in der Schubertallee wurde schwer verletzt.

## Baum-Nachwuchs für verletzte Allee

Bauarbeiten verursachten schwere Schäden – jetzt werden fünf verletzte Kastanienbäume durch acht neue ersetzt.

Schwere Baugeräte über Wurzeln, dazu massive Anfahrtschäden und Astabrisse – das war für fünf Rosskastanienbäume in der Allee Schubertstraße zu viel: Sie wurden bei Arbeiten für eine nahe Wohnbebauung so schwer verletzt, dass sie demnächst gefällt werden müssen. Für Nachwuchs ist jedoch gesorgt: Gleich acht neue Bäume werden gesetzt – und zwar Gelbblühende Kastanien, die gegen die gefürchtete Miniermotte widerstandsfähiger sind als ihre „rossigen“ Verwandten. Für die Kosten der Allee-Sanierung wird auch der Bauträger in die Pflicht genommen, der für die Schäden verantwortlich ist. Den neuen Bäumen werden verbesserte Standortbedingungen

wie Wurzelbrücken sowie höhere Randsteine zum Schutz gegen illegal parkende Autos geboten. Damit sie rasch auf einen grünen Zweig kommen ...

### TIPP

#### BÄUME SCHÜTZEN

– z. B. Wurzeln durch Eisenplatten und Stämme durch Bauzäune; bei Kran-Schwenkarmen auf Baumkronen achten, Baulogistik und Bauverkehr optimieren! Ein Baubescheid ist kein Freibrief für Baumfällungen, rechtzeitig in der Abt. für Grünraum und Gewässer beantragen!

0316 872-40 32  
graz.at/baumschutzverordnung

## Hilfsbereitschaft für Opfer der Amokfahrt

Viele Organisationen, Veranstalter und Private haben spontan gespendet. Ende Juli waren 73.000 Euro am Hilfskonto.

Die Solidarität mit den Betroffenen der Amokfahrt von Graz ist groß, viele Menschen möchten mit Geldspenden die Opfer und deren Familien unterstützen. Für die ordnungsgemäße Verwendung der Gelder und die sorgfältige Prüfung der Anträge ist ein Komitee zuständig, dem neben Magistratsdirektor Mag. Martin Haidvogel und Sozialamtsleiter Mag. Gernot Wippel auch Univ.-Prof. Dr. Christa Neuper (Rektorin KF-Uni) und Dr. Elisabeth Freismuth (Rektorin Kunst-

uni) angehören. Die Kontrolle hat Stadtrechnungshofdirektor Mag. Hans-Georg Windhaber. Bezahlt werden u. a. Hilfen, die durch Versicherungen nicht gedeckt sind, wie etwa psychotherapeutische Unterstützung für Betroffene.

### OPFERHILFE

#### SPENDENKONTO

Stmk. Bank und Sparkassen AG, Stadt Graz, Hilfsfonds für die Opfer der Amokfahrt  
IBAN: AT46 2081 5000 4056 7521 | BIC: STSPAT2GXXX

#### STÄDT. ANLAUFSTELLE FÜR OPFER DER AMOKFAHRT

Tel. 0316 872-22 63  
Mo. bis Fr., 8 bis 15 Uhr  
Spendenansuchen: magistrats-direktion@stadt.graz.at

graz.at/opferhilfe

### Mag. Martin Haidvogel



© STADT GRAZ/FISCHER

„Es soll sich kein Betroffener scheuen, um Hilfe anzusuchen.“

## Gewalt ist ganz nah

© STOCK PHOTO/IVAN BAJIC



Gewalt im sozialen Nahraum umfasst vieles: In erster Linie ist es physische, psychische oder sexuelle Gewalt an Kindern – aber auch Gewalt gegen Frauen und Männer, gegen ältere oder behinderte Familienmitglieder. Unter diesen Telefonnummern finden Opfer Unterstützung.

### HILFENUMMERN

FRAUENNOTRUF  
0800 222 555

GEWALTSCHUTTZENTRUM  
0316 77 41 99

MÄNNERBERATUNG  
0316 83 14 14

## SENIOR AKTIV

© STADT GRAZ/FISCHER



Experten  
Tipp

Menschen mit Demenz bereichern unser Leben, wenn wir ihre Persönlichkeitsveränderungen akzeptieren, ist Anja Lipusch überzeugt.

Demenz ist eine der häufigsten Erkrankungen des Alters. Anfangs ist es oft schwierig, die Veränderungen zu bemerken und richtig zu deuten. Wurde die Krankheit diagnostiziert, tauchen für Angehörige Fragen nach dem richtigen Umgang damit auf.

### Anderssein akzeptieren

Menschen mit Demenz verändern sich, dennoch bleiben sie als Personen mit all ihren Gefühlen einzigartig. Wenn wir ihr Anderssein aber nicht fürchten, sondern annehmen, machen wir oft neue Erfahrungen, die uns staunen lassen.

### Unterschiedliche Symptome

Es gibt verschiedene Formen von Demenz. Bei manchen Menschen stehen Gedächtnisstörungen im Vordergrund: Sie werden vergesslich oder orientierungslos. Andere wiederum verhalten sich auffällig und reagieren aggressiv, enthemmt oder schimpfen laut. Alzheimer ist eine Form der Demenz und tritt bei uns häufig auf – oft schon ab dem 60. Lebensjahr. Demenzerkrankungen verlaufen unterschied-

lich – bei manchen schleichend, bei anderen in Schüben.

### Lebenstempo verlangsamen

Egal, mit welcher Form von Demenz Angehörige konfrontiert sind, sie sollten die Persönlichkeitsveränderungen akzeptieren und sich auf ihr Gegenüber behutsam einlassen. Wichtig: sich Zeit nehmen fürs Zuhören, denn die Betroffenen haben es schwer, Bedürfnisse zu äußern. Im Umgang mit ihnen muss man das Lebenstempo drosseln, denn alles geht langsamer. Die Betroffenen sollten regelmäßig Gewohntes tun: kochen, handwerken, lesen, was immer sie mögen. Wenn wir es wagen, unsere Gewohnheiten und unser gewohntes Lebenstempo zu verlassen, wenn wir Ja zu den Veränderungen sagen, dann wird ein harmonisches Miteinander möglich. Dieses kann unser eigenes Leben sehr bereichern.

### DIE EXPERTIN

Anja Lipusch, DGKS, MSc arbeitet im Memory Tageszentrum Rosenhain und betreut täglich Menschen mit Demenz.

0316 70 60-39 00  
ggz.graz.at

# Mini BIG

Unser Thema heute ist  
Urlaub auf den Wasser ...



Die Witze erzählt diesmal:  
**Lea, 8 Jahre**  
Hast du einen Witz? Schick ihn und ein  
lustiges Foto von dir selbst an:  
big@stadt.graz.at  
© STADT GRAZ/FISCHER



## Wasserlooping-Phänomen



**DU BRAUCHST:** 1 Sandkübel, Wasser

**Versuch 1**  
Fülle den Kübel zur Hälfte mit Wasser und schwinde ihn  
schnell im Kreis. Überprüfe, ob das Wasser im Kübel bleibt,  
wenn du ihn im Kreis schwingst.

**Versuch 2**  
Fülle den Kübel mit Wasser und Sand und  
mische beides vorsichtig durch. Schleudere  
nun den Kübel mit ausgestrecktem Arm im Kreis  
und brems dann vorsichtig ab. Was geschieht mit dem  
Wasser und mit dem Sand?

## Melonen-Eis



### ZUTATEN

- 1 kleine Wassermelone (800 g)
- 400 ml roter Traubensaft
- 100 ml schwarzer Johannisbeersaft
- 2 Blätter Gelatine
- Holzspießchen
- Frischhaltefolie
- Brett, Messer, Topf, Schüssel, Löffel,  
Messbecher

Teile die Melone in 8 Spalten und  
entferne die Kerne. Schneide die  
Schale ab und das Fruchtfleisch in 2  
cm dicke Scheiben. Daraus machst du ca. 7 cm lange  
Streifen. Stecke nun jeweils einen Melonenstreifen  
auf ein Holzspießchen. Wickle jeden einzeln in  
Frischhaltefolie und ab damit für 1 Stunde in den  
Tiefkühler! Lass den Trauben- und Johannisbeersaft in  
einem Topf aufkochen und auf etwa 200 ml einkochen. Lege die Gelatine in  
kaltes Wasser bis sie weich ist, drücke sie aus und rühre sie im warmen Saft  
unter. Wenn die Gelatine beginnt fest zu werden, tauche die Melonenstücke  
in die Saftmischung und lasse den Überzug wieder im Tiefkühler gefrieren.  
Danach noch einmal eintauchen und für 2 Stunden einfrieren. FERTIG!



## Angelspiel



**DU BRAUCHST:**

- \* SCHWAMMTÜCHER
- \* WÄSCHEKORB ODER KÜBEL
- \* BÜROKLAMMERN
- \* STÖCKE UND SCHNÜRE
- \* MAGNETEN
- \* WASSER



Schneide aus den Schwammtüchern unterschiedlich große Fische. Gleich viele  
in jeder Farbe. Nun befestigst du auf jedem Fisch eine Büroklammer. Achtung:  
Die Büroklammer muss aus Metall sein!  
Aus einem Stock und einer Schnur bastelst du dir eine Angel. Am Ende der  
Schnur befestigst du einen Magneten – das ist der Angelhaken.  
Fülle Wasser in einen Wäschekorb oder großen Kübel und lasse die Fische  
darin schwimmen. Schon kannst du mit deinen Freunden und Freundinnen  
loslegen! Wer angelt die meisten Fische?

## Wasserspiele

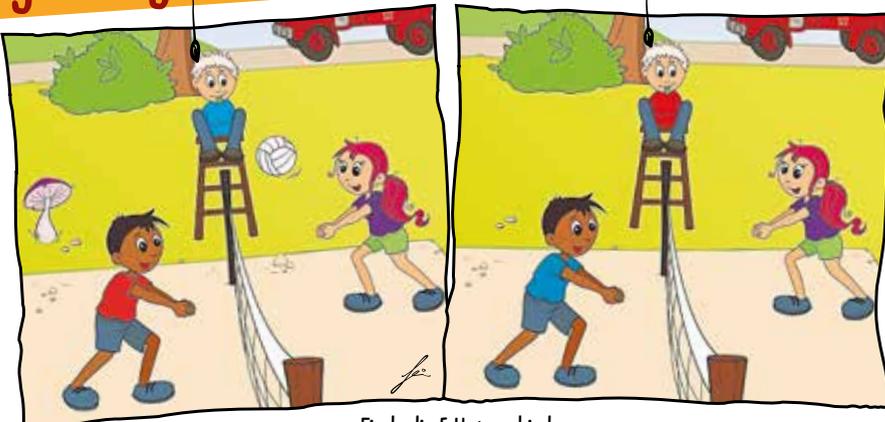
An heißen Sommertagen bringen  
Spiele mit Wasser die perfekte Abkühlung!

- \* Wie wäre es mit der klassischen Wasserbombenschlacht?
- \* Oder hast du schon einmal versucht,  
Kerzen mit einer Spritzpistole zu löschen?
- \* Du kannst auch einen Staffellauf mit Kübel und Schwämmen machen.  
Wer kann am schnellsten das meiste Wasser aus einem Kübel in den anderen  
transportieren? Man darf dabei nur einen Schwamm verwenden!
- \* Oder wie wäre es mit einem Luftballontanz? Im Sommer kannst du die  
Luftballone mit Wasser füllen. Da bleibt sicher niemand trocken!

## genau geschaut



© ACHTZIGZEHN/PERAUER



Finde die 5 Unterschiede

FRIDA  
& FRED

mit Unterstützung von